

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1937**

15.4.1937 (No. 87)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949847)



# Östfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 87

Donnerstag, den 15. April

Jahrgang 1937

## Moskau wühlt im Orient

### Kommunistische Geheimorganisation aufgedeckt / Durchgreifen der Behörden

Kairo, 15. April.

Im Hafen von Beirut konnten jenseits eine Reihe kommunistischer Funktionäre verhaftet werden, als sie versuchten, unter Umgehung der amtlichen Passkontrolle einen sowjetischen Frachtdampfer zu verlassen und kommunistische Propagandaschriften ins Land zu schmuggeln. Anlässlich dieser Verhaftungen hat die „Sureté Générale“ in Beirut einen Bericht über kommunistische Umtriebe veröffentlicht, die in Syrien allerdings erst besonders spürbar wurden, seit man in Paris voll und ganz im Fahrwasser Moskaus segelt.

Diesem Bericht zufolge verfügt die kommunistische Partei in Syrien-Libanon schon über eine vollständig ausgearbeitete Organisation. Es ist der syrischen Polizei bekannt, daß es insgesamt 460 kommunistische Zellen gibt, von denen sich etwa 400 in Syrien und 60 im Libanon befinden. Diese Zellen sind in drei regionale Bezirke aufgeteilt und werden von drei Komitees geleitet, die ihren Sitz in Damaskus, Aleppo und Beirut haben. Seit Dezember vergangenen Jahres ist die Zahl der kommunistischen Zellen im Lande ständig im Wachsen und Broschüren in französischer, arabischer und hebräischer Sprache suchen aus den politischen Schwierigkeiten, vor allem aber auch aus den Verhältnissen in Palästina, die in Syrien gespannt verfolgt werden, Kapital für Moskau zu schlagen.

Interessant ist, daß von der Polizei die verstärkte kommunistische Reglementierung in Syrien-Libanon in einem Augenblick zugegeben wird, als sich in Palästina die amtlichen englischen Kreise offenbar zum erstenmal ernstlich die Frage vorlegen, ob nicht hinter den systematischen Terrorakten, die entgegen dem Willen der politischen Führung der Araber während der letzten Monate die öffentliche Sicherheit bedrohen, eine „nationalistisch“ getarnte Geheimorganisation stehe. Ueberraschende Hausdurchsuchungen in Jerusalem haben in diesen Tagen beträchtliche Mengen kommunistischer Propagandaschriften zutage gefördert, die nachweislich erst in jüngster Zeit ins Land geschmuggelt worden sind. Auf Grund dieser Entdeckung wurden 17 Verhaftungen durchgeführt, und im Anschluß an eine Unterredung, die der Chef der palästinensischen Polizei mit der „Sureté Générale“ in Damaskus hatte, ist in Jerusalem inzwischen schon ein polizeiliches Sonderdezernat zur Überwachung der kommunistischen Aktivisten in Palästina errichtet worden. Ähnliche Dezernate mit dieser beschränkten Sonderaufgabe werden binnen Kürze in Damaskus und Beirut durch die französische Mandatsbehörde bestellt.

Neutralen Beobachtern war es seit langem klar, in welchem Maß die Agenten Moskaus in den vorderasiatischen Mandatsgebieten tätig waren, auch wenn die Kreise der englischen Mandatsverwaltung diese Aktivität stets in Abrede stellten.

Schon vor zehn Jahren versuchte Moskau in Palästina bekanntlich eine organisatorische Zusammenfassung der unzufriedenen Elemente zustandzubringen. Der Jude Schelesnik gründete damals die „Palestine Communist Party“, in der jüdische, vor allem ostjüdische und arabische Elemente — beide streng getrennt — zusammengefaßt wurden. Während all dieser Jahre war Moskaus schützende Hand sowohl im jüdischen wie im arabischen Lager spür-

bar, auch wenn Englands Hoher Kommissar das nicht wahrhaben wollte.

Zahlenmäßig ist und war diese Partei stets schwach, aber sie zählte in ihren Reihen nur Aktivisten, und das war das Geheimnis ihrer Gefährlichkeit, der man jetzt erst englischerseits durch die Gründung des antikommunistischen Sonderdezernats der Palästina-Polizei entgegenzutreten sucht, da man in den letzten Wochen deutlich spürte, wie die Initiative des Handelns in Palästina vom arabischen Hohen Komitee — als amtlich anerkannter Führung der Araber — übergegangen ist auf die sogenannte Organisation der aufständischen Scheichs, hinter denen auch die englische Verwaltung entgegen aller Tradition Moskau wittert.

### Brandstiftung auf einem englischen Dampfer

London, 15. April.

Auf dem 3000-Tonnen-Dampfer „Montreal City“ brach am Mittwoch aus ungeklärter Ursache Feuer aus, als das Schiff im Dock von Bristol seine Ladung löschte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da Sabotage vermutet wird. Im Vorfeld war der Boden mit Paraffin und Farbe begossen worden, so daß das Feuer sich rasch ausbreiten konnte. Der Brand konnte noch rechtzeitig gelöscht werden, bevor er die aus Del bestehende Ladung erreichte.

## Neuhorker Kirche für Lügenheksfilm mißbraucht

### Neue Methoden jüdischer Verleumdungen gegen Deutschland

Neu York, 15. April.

Der Satz „Es ist schon alles dagewesen“ hat sich wieder einmal nicht bewährt. Die neuen Methoden der jüdischen Propaganda in Amerika stellen nach dem neuesten Beispiel alles bisher Gefannte in den Schatten. In der baptistischen Riverside-Kirche zu Neu York fand vor 1500 Zuschauern die Vorführung eines „Werbefilms“ statt, der sich, begleitet von aufpeitschenden, rührseligen Hekreden gegen Deutschland, mit dem Schicksal aus Deutschland ausgewiesener Emigranten beschäftigt. Der Film, der den bezeichnenden Titel „Moderne christliche deutsche Märtyrer“ trägt, soll womöglich in jeder Kirche der Vereinigten Staaten unentgeltlich vorgeführt werden. Der Erlös dieses unfrommen Unternehmens, bei dem Kollekten veranstaltet werden, ist für Emigranten aus Deutschland bestimmt.

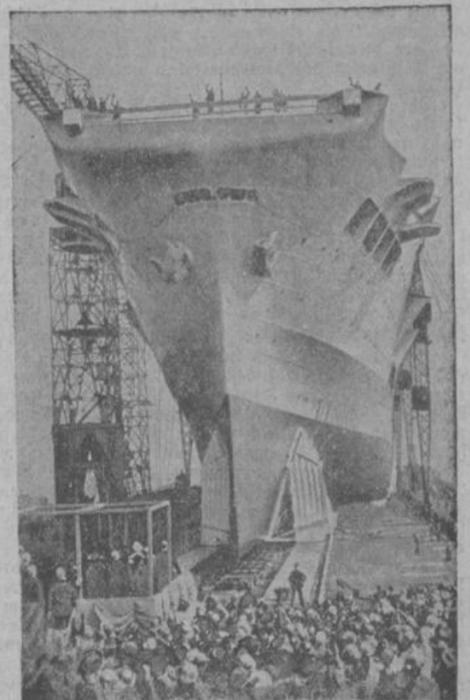
Der Film enthüllt mit erschreckender Deutlichkeit die in ein christliches Gewand gekleideten unchristlichen Methoden, mit denen offenbar eine neuer großangelegter antideutscher Propagandafeldzug durch alle Kirchen der Vereinigten Staaten eingeleitet werden soll. Eine kleine Clique bemüht sich unter dem Einfluß landfremder Elemente die Frömmigkeit amerikanischer Kreise für ihre Zwecke auszunutzen. Die wahren politischen Absichten werden durch fromme Neußerungen christlicher Nächstenliebe verschleiert, und es wird der Versuch gemacht, den wertvollsten bodenständigen Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten durch einen Appell an ihre religiösen Gefühle zu erfassen.

Der inhaltlich äußerst dürftige Film besteht im wesentlichen aus einem Aufruf des ehemaligen Völkerbundskommissars für die Emigranten aus Deutschland, MacDonald, und des Pastors der Riverside-Kirche, Fostid. Auch Erika Mann, die jattsam bekannte Tochter ihres noch „rühmlicher“ bekannten Vaters Thomas Mann ist gleichfalls, ebenso wie andere deutsche Emigranten, an der Darstellung beteiligt. Die nationalsozialistische Regierung wird von den Rednern als Feind jeder christlichen Kultur hingestellt. Neußerungen von Alfred Rosenberg, Baldur von Schirach und aus dem Buch des Führers „Mein Kampf“ werden angeführt und der Absicht entsprechend gefälscht. Der Film, der charakteristischerweise mit dem Absingen des Lutherchorals beginnt, ist somit eine Mischung kirchlicher Lieder und Gebete mit hekerischen Gemeinheiten. Er ist ein hoffentlich zum Mißerfolg bestimmter Versuch, eine freche jüdische Hecke in die einflussreichen Kirchen der Vereinigten Staaten hineinzutragen.



Links: Dr. Schacht in Brüssel.

Dr. Schacht in Unterhaltung mit dem Gouverneur der belgischen Nationalbank, Louis Frand. (Weltbild, A.)



Rechts: „Der modernste Flugzeugträger der Welt.“

So bezeichnete Sir Samuel Hoare den neuen Flugzeugträger der britischen Flotte, der jetzt vom Stapel lief. Das Schiff ist 22 000 Tonnen groß und hat Raum für 70 Flugzeuge.

(Grosze-Bild-Zentrale, A.)

die Symptome bereits in beunruhigendem Maße zu erkennen. Im Monat März sei das allgemeine Preisniveau um 4 Prozent gestiegen.

Die Folge werde ein erneutes Anziehen der Lohnschraube sein. Noch sei es nicht so weit, daß Löhne und Gehälter automatisch an den Preisindex gekoppelt seien. Zweifellos werde man seitens der marxistischen Parteien diese Forderung jedoch stellen und dann werde das eigentliche Chaos einsehen. Die Regierung Blum gehe einer Lösung aus dem Wege. Es sei in den Inflationsjahren 1919 bis 1924 bewiesen worden, daß man einer Inflationskatastrophe nur dann entgehen könne, wenn man mit einem Ruck die Staatsfinanzen in Ordnung bringe. Blum werde jedoch in seiner Bewegungsfreiheit durch das Zentnergewicht der bolschewistischen Sabotage behindert. So sehe die französische Regierung die einzige Möglichkeit einer Rettung vor dem Bankrott in einer internationalen Stabilisierung. Das sogenannte Dreiecksabkommen zwischen Frankreich, England und Amerika, dem sich auch die niederländische Regierung angeschlossen habe, sei als der erste Schritt zur Organisierung einer Welt-Sanierungskonferenz gedacht gewesen. Blum habe keine Chance auf eine internationale Stützungsaktion jedoch erneut verpielt.

### Erst politische - dann wirtschaftliche Vereinigung

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor der Brüsseler Presse

Brüssel, 15. April  
Mittwoch nachmittag waren in der Deutschen Gesandtschaft Vertreter der belgischen und ausländischen Presse bei Dr. Schacht, denen er Mitteilungen über den Charakter und den Verlauf seines Brüsseler Besuches machte. Er benützte die Gelegenheit, um die phantastischen Kombinationen, die in einem Teil der Weltpresse an diesen Besuch geknüpft worden sind, richtigzustellen. Dr. Schacht betonte, daß die Besprechungen keinerlei sensationellen Charakter gehabt hätten. Er wies darauf hin, daß der Gouverneur der Nationalbank ihm in Berlin einen Besuch abgetatet habe, und daß er jetzt nach Brüssel gekommen sei, um diesen Besuch zu erwidern. Zwischen der Festlegung dieser Reise und ihrer Verwirklichung seien auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet Ereignisse in der Welt eingetreten, die mit seinem jetzigen Besuch verknüpft worden seien. Alle hierüber verbreiteten Gerüchte seien völlig abwegig. Dr. Schacht sprach mit dankbarer Genugtuung von der Audienz, die ihm König Leopold gewährt habe. Er zollte dem wirtschaftlichen Aufbaumerk, das Belgien unter der Führung von Jettlands durchgeführt habe, hohe Anerkennung. Die Besprechungen, die er in Brüssel gehabt habe, seien allgemeiner Natur gewesen und hätten sich auf rein wirtschaftliche Dinge beschränkt. Es seien keine politischen Fragen angeschnitten worden. Dr. Schacht antwortete dann auf Fragen, die ihm von den Journalisten gestellt wurden.

Dabei gab er der Meinung Ausdruck, daß eine Reorganisation der Wirtschaftszusammenhänge zwischen den einzelnen Ländern nur dann möglich und von dauerndem Wert sei, wenn eine allgemeine politische Vereinigung vorausgehe.

Dies sei heute durchaus möglich, da niemand einen Krieg wolle. Nur über die Mittel müsse man sich noch verständigen. In diesem Zusammenhang erwiderte Dr. Schacht auf eine an ihn gestellte Frage, daß die militärische Aufrüstung Deutschlands eine politische Verständigung nicht nur nicht erschwert, sondern geradezu erst ermöglicht habe. Solange Deutschland ohnmächtig gewesen sei, habe man es nicht geachtet. Die Politik völliger Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, zu der sich Belgien entschließen habe, sei ein wichtiges Verdienst in der allgemeinen Politik der Friedenssicherung in Europa. Der Reichsbankpräsident erklärte sodann die Journalisten über die Währungsposition des neuen Deutschland auf. Er betonte, daß die Mark absolut stabil sei. Deutschland verfolge nicht bei den Bemühungen um die Schaffung einer festen internationalen Währung. Dr. Schacht stellte sodann völlig irrige Auffassungen richtig, die im Ausland über die Wirtschaftspolitik Deutschlands bestanden, und betonte, daß die Autarkie keineswegs ein Ideal sei. Der Idealzustand sei ein möglichst freier gegenseitiger Warenaustausch.

## Im Geist der Volksgemeinschaft

### Erhebendes Bekenntnis zur Gemeinschaftsschule im Gau Saarpfalz

Saarbrücken, 15. April.

Die „NSJ. Rheinfront“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über den Schulbeginn im Gau Saarpfalz, aus dem hervorgeht, wie vorbildlich sich gerade in der deutschen Westmark der Gedanke der Gemeinschaftsschule allen Anfeindungen zum Trotz durchgesetzt hat. In dem Bericht heißt es u. a.:

Alle Schüler des Gau Saarpfalz hatten sich gestern vormittag in ihren Orten zum Gemeinschaftsempfang zusammengefunden, um die aus Anlaß der Einführung der Gemeinschaftsschule veranstaltete Feier, vom Reichsführer Saarbrücken und Stuttgart übertragen, aus der Turnhalle Neustadt an der Weinstraße mitzuerleben.

Die Glocken vom Dom verkündeten eine neue Gemeinschaftsgestaltung. Nach einem Gebet, von einem Schüler gesprochen, das den Gemeinschaftsgedanken zum Ausdruck brachte, folgten die Ansprachen des protestantischen und des katholischen Geistlichen.

Der katholische Geistliche Pfarrer Heinen erklärte in seiner Ansprache: Was mit Schmerzen geschaffen, was mit dem Unglück und Leid von drei Jahrhunderten unzerstörbar verbunden, all das ruht heute in dieser Feierstunde an alle deutschen Herzen in diesem Gau Saarpfalz. Was in unseligem Bruderkrieg vor 300 Jahren zerrissen wurde, hat im Sturm eine große Zeit neu geschaffen. Unsere Kinder sitzen wieder nebeneinander auf einer Schulbank in einer deutschen Schule. Das, was anderen Völkern eine natur- und damit gottgewollte Selbstverständlichkeit ist, haben wir im Gau Saarpfalz uns trotz Mißverständnissen kämpfend und schmerzhaft errungen: eine deutsche Schule für die Kinder eines Volkes und einer Sprache.

Wir ziehen heute ein in den Neubau unserer Schule, in die christliche Gemeinschaftsschule im Gau Saarpfalz. Wandler trennt sich heute von Formen, die ihm vertraut waren, mancher sieht noch Schönheitsfehler am neuen Bau. Manche Mißstimmung muß überwunden werden und mancher Kerger. Was schadet es? Groß ist das Ziel und schön: ein gewaltiger Schritt zu dem einzigen deutschen Volk. Was 2000 Jahre deutscher Geschichte nicht schaffen konnten, wir dürfen es Adolf Hitler, dem Führer zur deutschen Einheit, schaffen helfen in der einen deutschen Schule, der christlichen Gemeinschaftsschule.

Wir werden den Glauben an die Kirche und ihre Sendung lehren, aber nicht jenen falschen Glauben, der Reile treibt zwischen den Dienst am Herrgott und dem Dienst am Volk, sondern einen Glauben, der weiß, daß alle gottgegebenen natürlichen Bindungen auch im Glauben der Kirche verankert sind.

Nicht: hier katholisch und hier nationalsozialistisch soll unser Kampfruf heißen in dieser christlichen Gemeinschaftsschule. Wir

## Blockade Bilbaos vor dem Unterhaus

Marxistenvorstoß gegen Baldwin gescheitert - Attlee spielte den „John Bull“

London, 15. April.

Im Unterhaus stand am Mittwoch der Mißtrauensantrag der Labour-Party gegen die Regierung zur Debatte. Die Regierung wird darin wegen ihrer Haltung in der Frage des Schutzes der englischen Schifffahrt vor Bilbao angegriffen. In diplomatischen Kreisen begegnete diese Debatte lebhaftem Interesse. Auf der Galerie war eine größere Zahl von Boten und Gesandten, darunter der „Vertreter“ der spanischen Bolschewisten, der französische und der sowjetrussische Botschafter.

Für die Opposition sprach als erster Attlee. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie die englische Schifffahrt bei ihrer legalen Betätigung in spanischen Gewässern nicht genügend schütze und ihr das Einlaufen nach Bilbao nicht ermögliche. Der Premierminister habe erklärt, er dulde keine Einmischung in die britische Schifffahrt auf See. Dennoch sei britische Schiffe offiziell mitgeteilt worden, daß die Regierung sie nicht schützen könne. Das sei eine Begünstigung Francos. In den Ausführungen Attlees trat durchgängig der kaum verhüllte Wunsch zutage, unter der Tarnung „Verteidigung britischer Interessen“ die Interessen der Bolschewisten von Valencia zu vertreten. Bezeichnend ist dafür, daß er schloß, er glaube, daß die Haltung der Regierung eine Verurteilung durch das Unterhaus verdiene.

In dem gespannt lauschenden Haus erhob sich nun Innenminister Sir John Simon.

Er begann mit der Frage, ob die Opposition den Grundsatz der Nicht-einmischungspolitik noch anerkenne oder nicht. Im übrigen werde die Opposition sich erinnern, daß im vergangenen August und September größere Seestreitkräfte der bolschewistischen Regierung eine Kontrolle im Mittelmeer ausgeübt hätten.

Die Regierung habe, so fuhr Simon fort, sich bei ihren Entscheidungen auf die Berichte englischer Kommandanten in den nordspanischen Gewässern gestützt. Deren Erklärungen verdienen mehr Beachtung als die der basischen Regierung, auf die sich Attlee bezogen habe. Anschließend schilderte Simon die Maßnahmen, die die britische Regierung zum Schutze ihrer Schifffahrt vor Bilbao getroffen hat, und hob besonders hervor, daß sie sich mit den im August getroffenen deckten.

Der Innenminister wurde während dieser Ausführungen von der Opposition dauernd unterbrochen, so daß der Sprecher einschreiten und sogar Verwarnungen erteilen mußte.

Die Regierung sei, so fuhr Simon fort, von der Admiralität dahin unterrichtet, daß zweifellos das ganze Gebiet um Bilbao durch Minen versegelt sei.

Innerhalb der letzten Stunden habe die Regierung übrigens Franco eine neue Erklärung zugehen lassen, wonach die britische Regierung den Parteien nicht die Rechte einer kriegsführenden Macht zugestehen, auch keine Behelligung britischer Schiffe auf See zulasse. Die Regierung habe hinzugefügt, daß durch die amtliche englische Warnung an die britische Schifffahrt Franco nicht von der endgültigen Verantwortung entlastet werde, wenn irgendeinem britischen Schiff Schaden zugefügt würde, selbst wenn es den Rat der englischen Regierung mißachtet hätte.

Auf eine Zwischenfrage von Lloyd George, ob britische Schiffe auf hoher See im Falle eines Angriffes durch Francos Kriegsschiffe geschützt würden, erklärte Simon: „Ja, selbstverständlich. Die Regierung kann keinerlei Behelligung der britischen Schifffahrt dulden.“

Abschließend betonte Simon mit besonderem Nachdruck, daß England sich der Nicht-einmischungspolitik verschrieben habe, und daß seine Politik so geführt werde, daß man es nicht mit einem Verstoß gegen diese Politik belasten könne.

Der Oppositionsliberale Sir Archibald Sinclair erging sich in scharfer Kritik. Die Nicht-einmischungspolitik sei ein Fehlschlag. Die englische Regierung habe ihre Pflicht seit Ende des Jahres vernachlässigt. Daß die Regierung den englischen Schiffen geraten habe, nicht nach Bilbao zu gehen, lege Sinclair als eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Spaniens aus.

Für die Konservativen sprach Winston Churchill, der sich einleitend vor allem gegen Sinclair wandte, von dem er sagte, Sinclair fordere, mit der überwältigenden Seemacht Großbritanniens die Blockade um Bilbao zu brechen. Die Blockade aber sei im Kriege eine völlig legitime Handlung.

In der weiteren Aussprache setzten sich die konservativen Abgeordneten Cazalet und Sandys dafür ein, daß England den Bürgerkriegsparteien in Spanien das Recht kriegsführender Mächte zugestehen.

Für die Opposition griff dann der Labour-Abgeordnete Noel Baker nochmals in die Aussprache ein.

Für die Regierung antwortete Außenminister Eden.

Er unterstrich, daß man Rechte einer kriegsführenden Macht nicht nur einer Seite in Spanien zubilligen könnte, sondern entweder beiden Seiten oder keiner. Die Regierung hätte aber eine schwere Verantwortung auf sich geladen, hätte sie hinsichtlich Bilbaos die britische Schifffahrt nicht gewarnt.

Der Außenminister kündigte sodann an, daß die Erörterung des Planes der Zurückziehung von Freiwilligen in der nächsten Sitzung des Nicht-einmischungsausschusses wieder aufgenommen werden solle. Solange England nicht bereit sei, mit Menschen, Geld und Munition in Spanien einzugreifen, sei die richtige Politik für England die, weiter alles in seinen Kräften stehende zu tun, um die Nicht-einmischung wirksam zu machen. Es wäre der Höhepunkt an Torheit, wenn England in dieser Zeit einen Schritt unternehme, der den Vorwand dazu bieten könne, das ganze Nicht-einmigungsabkommen über den Haufen zu werfen.

Die im Anschluß an die Rede Edens vorgenommene Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Labour-Party ergab für die Regierung einen Sieg mit 345 gegen 130 Stimmen.

### Raum für 25 Neubauerndörfer im Emsland

Nachdem Reichsminister Kerrl mit der Durchführung der Großaktion zur Kultivierung der emsländischen Oed- und Moorflächen beauftragt worden ist, werden unter Ausschaltung von Zersplitterungen und von Ressortschwierigkeiten diese bedeutsamen Maßnahmen an der holländischen Grenze mit Entschiedenheit ausgenommen. In „Raumforschung und Raumordnung“ nehmen die zuständigen Referenten hierzu das Wort.

Der ständige Vertreter des Reichsministers Kerrl, Regierungspräsident Dr. Muß, hebt hervor, daß jedes Stückchen ungenutzten oder schlecht genutzten Bodens als ein Schandfleck für Deutschland betrachtet werden müsse. Professor Kurt Brüning sagt, daß es sich beim hannoverschen Emsland um die Neuerbsiedlung und Befestigung von 100 000 Hektar Oed- und Moorflächen an Moor und Heide handele, wovon etwa die Hälfte für ein Großsiedlungsprogramm in Frage kommen könne, ferner um die noch schneller zu lösende Kultivierung von mehrmals 20 000 Hektar entwässerungsbedürftiger Wiesen und Weiden und schließlich um die Sanierung und Leistungssteigerung der bestehenden, ärmtlichen, rückständigen und vom Verkehrsnetz abgeschlossenen Gemeinden. Die Gesamtaufgabe werde eine längere Reihe von Jahren erfordern. Dr. Hugel gibt bekannt, daß die Emsland-Entlassung des Reichsarbeitsdienstes zunächst durch 21 Arbeitsdienstlager erfolgt, die aber im Verlaufe des Emsland-Erlasses etwa auf das Doppelte vermehrt werden sollen. Oberregierungsrat Ossig vom Reichsernährungsministerium weist darauf hin, daß der Staat eine umfangreiche Anlaufstätigkeit bei den Oedlandflächen des Emslandes vollzog.

Die emsländische Landschaft werde daher in diesen Bezirken alsbald ein völlig neues Gesicht erhalten. Rechnet man, daß von dem voraussichtlichen Gesamterwerb des Staates von 30 000 Hektar etwa ein Drittel zur Ausstattung der unerschöpflichen landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit Landzulagen gebraucht werden, so bleiben 20 000 Hektar für die Gründung von Neubauerndörfern übrig. Es könnten also 1000 bis 1100 Bauernhöfe errichtet und 25 Neubauerndörfer gebildet werden. Die menschenleeren Räume im Emsland würden sonach allmählich verschwinden.

### Hermann Göring zum Dankopfer der Nation

Berlin, 15. April

Ministerpräsident Göring erläßt zum Dankopfer der Nation folgenden Aufruf:

Das Dankopfer der Nation, von den Sturmabteilungen des Führers ins Leben gerufen und getragen, ist eine sozialistische Tat, die dem Führer auch in diesem Jahr wieder als Geburtstagsgeschenk von der ganzen Nation gebracht wird.

Für den Führer, der nichts anderes kennt als die Sorge um das deutsche Volk und dessen Leben, ist dieses Geschenk wohl eines der schönsten, das ihm dargebracht werden kann; denn durch dieses Dankopfer kann der Führer wieder Tausenden seiner alten, braven SA-Männer helfen. Zudem kommt im Dankopfer der Nation die Liebe und die Dankbarkeit des ganzen Volkes zum Ausdruck, die Liebe und Verehrung für den Mann, der dem deutschen Leben wieder Sinn und Inhalt gegeben hat.

Ich appelliere daher an alle deutschen Volksgenossen, dem Rufe der SA, sich in die Listen des Dankopfers der Nation einzutragen, freudig Folge zu leisten, gibt es doch, einen Bruchteil von alledem abzukatteln, was jeder einzelne dem Führer an Dank schuldet.

(gez.) Hermann Göring.

katholischen Religionslehrer in der nationalsozialistischen Schule lehren den Glauben an Christus und seine Kirche, und wir haben dabei das Hochziel vor Augen, durch unseren Unterricht die uns anvertrauten Kinder tauglich und stark zu machen, zu wertvollen Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft.

Und das soll sie uns lehren: guten ehrlichen Willen und starke Einsatzbereitschaft auf das leuchtende Hochziel, Adolf Hitler, dem von der göttlichen Vorsehung gesandten Führer des deutschen Volkes, all unsere Kraft zu leihen zur Erreichung der gott- und naturgewollten Zusammenfügung unseres lieben deutschen Volkes zu einer starken, gesunden, tapferen Einigkeit!

Der evangelische Geistliche Pfarrer Sponheimer sagte unter anderem: Wenn ich hier anläßlich der feierlichen Eröffnung der Gemeinschaftsschule im Gau Saarpfalz als protestantischer Geistlicher das Wort ergreife, dann tue ich es im Gefühl der Befriedigung darüber, daß ein entscheidender Schritt geschehen ist zur weiteren Befestigung unserer Volksgemeinschaft. Das Gewaltigste im neuen deutschen Staat ist die Proklamierung der unerschöpflichen Volksgemeinschaft aller Deutschen. Wenn wir es ehrlich meinen, dann muß diese Volksgemeinschaft frühzeitig in Erscheinung treten.

Es ist daher notwendig, daß die deutschen Jungen und die deutschen Mädchen als deutsch geboren, gleichgültig ob katholisch oder protestantisch in ihrem religiösen Bekenntnis, einträchtig beieinander auf einer Schulbank sitzen. Sie alle umschließt die eine Verpflichtung, immer mehr in die Gemeinschaft des Volkes hineinzuwachsen, unbeschadet in welcher christlichen Konfession sie der Erfüllung der Gebote des gemeinsamen Herrgotts dienen.

Es ist von den verantwortlichen Männern der Politik immer wieder der ehrliche Satz ausgegangen: Unsere Politik heißt Deutschland, unsere Religion heißt Christus. Wir müssen uns freuen, die große Zeit erleben zu dürfen, in der unsere Jugend fortan geschlossen den Weg der Schulerziehung geht und doch dabei in keiner Weise in ihrem religiösen Bekenntnis gefährdet ist.

Die Tatsache, daß Vertreter beider Konfessionen bei dieser Feier reden, soll ein Symbol dafür sein, daß die Pfarrer beider Konfessionen mit den Erziehern der neuen Volksgemeinschaft Hand in Hand gehen wollen in der Erziehung des jungen deutschen Menschen. Die neue Gemeinschaftsschule wird dem christlichen Gedanken am besten dienen, weil sie die Volksgemeinschaft eines Volkes und damit jene Kraft schaffen wird, die Deutschland vor den Zerstörern der Welt bewahrt.

Mit dem Deutschland- und Fort-Wesfel-Ried wurde die eindringliche Feier beendet. Am Fahnenmast der Schule ging die Flagge hoch zum Anfang eines Schuljahres im neuen Geist.

# Rundschau vom Tage

## Ausstellungseröffnung durch den Führer Eine Großdruckerei als Sonderchau

Berlin, 15. April.  
In Anwesenheit des Führers und der Reichsregierung wird die Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ am 30. April um 11 Uhr stattfinden. Die Ausstellungseröffnung bildet den Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes.  
Die gewaltige Leistungsschau wird bekanntlich ein umfassender Rechenschaftsbericht der Reichsregierung und der nationalsozialistischen Bewegung sein. Der Besucher der Ausstellung soll nun aber auch die Möglichkeit haben, die Beweise für alles das, was in den letzten vier Jahren in Deutschland geschaffen und geleistet worden ist, schwarz auf weiß nach Hause zu tragen. Zu diesem Zweck erscheint während der ganzen Dauer der Schau zweimal wöchentlich die Ausstellungsschrift „Schwarz auf Weiß“, die kostenlos an die Besucher verteilt werden wird. Alle Gebiete der Ausstellung wird die Zeitschrift lebendig und vielgestaltig in Wort und Bild behandeln. Die Zeitschrift wird in der Halle VIII vor den Augen der Besucher entstehen. Der Leser kann sich ja von dem Arbeitstempo einer Druckerei und der Herstellung illustrierter Zeitschriften kaum eine Vorstellung machen — die Ausstellung wird ihm Gelegenheit geben, einen kleinen Einblick in einen solchen Betrieb zu bekommen.

## Medaille des deutschen Roten Kreuzes

Berlin, 15. April.  
Mit Ermächtigung des Führers und Reichszanzen hat der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, als unterste Stufe des Ehrenzeichens des deutschen Roten Kreuzes eine „Medaille des deutschen Roten Kreuzes“ eingeführt. Sie ist bestimmt vor allem für erfolgreiche Tätigkeit in langjähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste des Roten Kreuzes und wird mit Zustimmung des Führers und Reichszanzen verliehen.

Die Medaille des deutschen Roten Kreuzes, die am roten Band mit weißem Rand getragen wird, ist ein gleicharmiges, silberfarbenes, auf der Vorderseite rot emailliertes Kreuz, das von einem weiß emaillierten Ring eingefasst ist; in der Mitte ist ein Adler aufgelegt, der in den Fängen einen goldenen Kranz mit schwarzem Hakenkreuz trägt. Auf der Rückseite ist die Aufschrift angebracht: „Für Verdienste um das deutsche Rote Kreuz“.

Die Medaille wird vom Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes erstmalig zum Geburtstag des Führers und Reichszanzen verliehen.

## Bauernsiedlungen genehmigungspflichtig

Berlin, 15. April.  
Im Einvernehmen mit dem Reichsernährungsminister hat der Reichsarbeitsminister reichseinheitliche Richtlinien für die hauptpolizeiliche Genehmigung neuer Bauernsiedlungen herausgegeben. Einige Sondervorschriften, die bisher für Bauernsiedlungen bestanden, sind dadurch in Wegfall geraten. Alle Bauten bäuerlicher Siedlungen, soweit sie in Ausführung des Reichsiedlungsgegesetzes geschaffen und unter Aufsicht der Siedlungsbehörden errichtet werden, unterliegen nunmehr dem ordnungsmäßigen Baugenehmigungsverfahren.

Grundsätzlich wird die Genehmigung davon abhängig gemacht, daß die Baugrundstücke von einer fahrbaren Straße oder einem anderen Verkehrswege, wie zum Beispiel einem schiffbaren Kanal, zugänglich sind. Besondere Vorschriften werden auch für die Feuerlöscher der Neubauten erlassen. Ferner ist eine Regelung für die Ausmaße der Bauten getroffen.

# Rossaint empfahl „Chaos und Zusammenbruch“

## Der Priester als Verbindungsmann gefälschter Kommunisten und Greuelstammler

Berlin, 15. April.  
Unmittelbar nach Eintritt in die Mittwochsverhandlung gegen den hochverräterischen katholischen Priester vor dem Volksgerichtshof meldete sich der Staatsanwalt zum Wort. Ihm sei bekanntgeworden, daß aus dem Kreise der Zuhörer Mitteilungen an Zeugen gemacht worden sind. Derartige Mitteilungen könnten aber unter Umständen die Wahrheitsfindung für das Gericht erschweren. Der Vorsitzende ermahnte darauf Zeugen und Zuhörer, jeden Versuch einer Verständigung mit dem Angeklagten zu unterlassen, da sonst das Gericht gezwungen sei, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.  
Sobald wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Die Ehefrau des geflüchteten kommunistischen Funktionärs Schwippert erklärte, sie sei mit dem Treiben ihres Mannes nicht einverstanden gewesen und wolle sich von ihm scheiden lassen. Er lebe jetzt im Ausland und sie habe keinerlei Verbindung mehr mit ihm. — Schwippert ist durch den Mitangeklagten Jülich mit Rossaint in Verbindung gekommen.

Der Kaplan hat den Kommunisten mehrmals in dessen Wohnung aufgesucht. Als Schwippert wegen seiner staatsfeindlichen Umtriebe im November 1934 ins Ausland geschickt war, vermittelte Rossaint die Verbindung zwischen dem Volksverräter und seiner in Düsseldorf lebenden Frau.

Auf dem Wege über einen kommunistischen Mittelsmann mit dem Decknamen „Napoleon van den Brind“ ging der Zeugin von ihrem Mann ein Bittbrief zu, der auch eine für Rossaint bestimmte Anlage mit einem Bericht über die Tätigkeit der im Ausland gegen Deutschland hegenden jüdisch-bolschewistischen Kreise enthielt. Schwippert teilte dem Kaplan darin mit, die Mißarbeit der Kommunisten mache in Holland gute Fortschritte, man müsse aber sehr aufpassen, denn auch dort herrsche kein gutes Wetter für die Kommunisten. Weitere Briefe will die Zeugin von ihrem Mann nicht mehr erhalten haben.

Im Zusammenhang mit der Vernehmung einer weiteren Zeugin kam ein Vorfall zur Sprache, der ein kennzeichnendes Licht auf Rossaints Heftigkeit wirft.

Nach der Befragung eines polizeilich vernommenen Ehrenzeugen soll Rossaint erklärt haben, er sammle alle Nachrichten, die über die „Mißhandlung von Straf- und Unterdrückungsgefangenen in Deutschland“ (1) bekannt würden, um diese Fälle weiter nach Rom zu melden.

Rossaint versucht das in Abrede zu stellen. Wie sich aus der Vernehmung eines weiteren Zeugen ergibt, haben zwischen auch separatistische Gedankengänge angeklungen in den politischen Äußerungen, die Rossaint in vertrauten Kreisen tat.

Als nächster Zeuge wurde ein Student der Theologie vernommen, der u. a. auslegt, Rossaint habe gelegentlich erklärt, daß er nicht an ein Weiterbestehen des Nationalsozialismus glaube.

Ein weiterer Zeuge ist als Schriftleiter eines früheren Zentrumsblattes in Oberhausen mit Rossaint bekanntgeworden. Er macht von einer sehr bezeichnenden Frage Rossaints Mitteilung, was er, der Zeuge, von den Ausichten des Kommunismus halte. Der Zeuge will darauf das Gespräch mit dem Bemerkten abgebrochen haben, der Kommunismus wäre das Schlimmste. Rossaint habe den Nationalsozialismus innerlich abgelehnt, und wie er weiter dem Zeugen gegenüber geäußert

## Sittlichkeitsverbrecher im Priesterrock

Der widerwärtige Fall eines Sittlichkeitsverbrechers im Priesterrock beschäftigte die Große Strafkammer beim Landgericht in Münster, die den katholischen Geistlichen Berger wegen Sittlichkeitsvergehens an ihm anvertrauten Kindern zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Gerichtsverhandlung ergab ein trauriges Bild, in dessen Hintergrund leider wieder ein katholisches Pfarrhaus steht. Kaplan Berger, der 1924 zum Priester geweiht wurde, kam Pfingsten 1935 nach Haltern. Hier ließ er mehrere Kinder aus Klassen, in denen er Religionsunterricht erteilte, in die Wohnung kommen, wo es dann, wie er selbst auslegte, „sehr fröhlich und lustig“ zuging. Welcher Art diese „lustige Atmosphäre“ war, ging aber zu deutlich aus der Anklageschrift und auch aus den übereinstimmenden Aussagen der Kinder hervor. Kaplan Berger ließ sich von den Kindern, die sämtlich noch unter vierzehn Jahren waren, Turnübungen aus der Schule vorführen, um bei dieser Gelegenheit unzüchtige Handlungen an den Kindern vorzunehmen. Es handelte sich hierbei nicht etwa um einmalige Begebenheiten. Die Kinder wurden von dem verkommenen Geistlichen eingeschüchtert und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Zwei der Kinder fühlten sich durch die Vorgänge in der Wohnung des Kaplans in ihrem Gewissen so sehr belastet, daß sie deshalb zur Beichte gingen.

## Lugusauto mit unterschlagenem Geld gemietet

otz. Ein unverbeßlicher Taugenichts stand gestern in der Person des dreißigjährigen, bereits dreimal vorbestraften Kurt K. wegen Unterschlagung und Betruges vor dem Berliner Schöffengericht. Der Angeklagte hatte die ihm nach Verbüßung seiner letzten Strafe gebotene Möglichkeit, wieder ein ordentliches Leben zu führen, auf das schmachlichste mißbraucht, indem er die erste Gelegenheit zur Ausführung eines neuen Verbrechens benutzte. Er hatte in der Familie eines Berliner Schlachtermeisters Aufnahme gefunden, half mit im Geschäft und hatte sich nach kurzer Zeit das volle Vertrauen seines Meisters errungen. Es ging so lange gut, bis er eines Tages den Auftrag erhielt, vom Bankkonto des Schlachtermeisters einen Betrag von 400 RM. abzubolen. Kaum hatte der Angeklagte die Vollmacht zur Abhebung des Geldbetrages in Händen, da stand bei ihm schon der Entschluß fest, mit dem Gelde durchzubrennen und den „großen Herrn“ zu spielen. Er hob nicht nur 400, sondern sogar 700 RM. ab, mietete sich eine elegante Limousine mit Fahrer und begab sich auf eine Vergnügungsreise nach Hamburg. Auf dem Wege dorthin besaß er obendrein die Frechheit, die Schwester des Schlachtermeisters zu besuchen, der er erzählte, daß er plötzlich Geld von seinem Vater bekommen habe. Als es ihm in Hamburg nicht gelang, einen weiteren Geldbetrag von dem inzwischen gesperrten Bankkonto abzuholen, trat er die Rückreise an, besuchte wiederum die Schwester seines Meisters und erklärte ihr treuherzig, daß es sich augenscheinlich um ein Mißverständnis gehandelt habe. Dann schien ihm die Sache aber doch etwas brenzlich zu werden, und er verschwand, ohne sich weiter um Wagen und Fahrer zu kümmern. Mit Recht verurteilte das Schöffengericht den Taugenichts zu neun Monaten Gefängnis.

## Betriebsunfall auf den Deutschen Werken in Kiel

Auf den Deutschen Werken, Kiel, ereignete sich beim Bau des Schlachtschiffes „Gneisenau“ ein behauerlicher Betriebsunfall, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel. Zwei weitere Betriebsangehörige wurden verletzt.

## Königsmildtroyan

Der Führer und Reichszanzen empfing gestern den neuen nannten Botschafter in Washington, Dr. Dieckhoff, zur Abmelbung. Weiter fand ein Abschiedsempfang für den bisherigen englischen Botschafter Sie Eric Phipps und dessen Gattin statt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattete in Rom der neuen Musterflink zur Bekämpfung der Tuberkulose einen Besuch ab. Weiter besichtigte er das Forum Mussolini und die Staatsdruckerei.

Die Bundesleitung des Reichsbundes der Kinderreichen stiftete 10 000 RM. als Spende zum Dankopfer der Nation.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland empfing am Mittwoch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schaack. Der Ministerpräsident hatte weiter Unterredungen mit dem Außenminister Spaak und dem Wirtschaftsmminister van Meter.

Der englische Außenminister Eden teilte gestern mit, daß das Ueberwachungs-schema des Nichtmischungsausschusses für Spanien Anfang nächster Woche in voller Kraft sein werde. Der Unterausschuß des Nichtmischungsausschusses tritt heute zu einer Sitzung zusammen.

Zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem früheren Ministerpräsidenten Graf Bethlen und dem Kultusminister Roman kam es im ungarischen Haushaltsausschuß. Graf Bethlen wurde von einem Abgeordneten daran erinnert, daß er seinerzeit aus rein politischen Gründen einen besonderen Lehrstuhl für einen Judenprofessor an der Budapester Universität geschaffen habe.

Eine scharfe Kontrolle der Lebensmittelpreise wurde auf Anordnung der polnischen Regierung in Warschau durchgeführt. Die Ueberwachungs-schüsse haben eine Fülle von Strafmandaten und Anzeigen gegen Lebensmittelwucherer erlassen müssen.

Auf der Ägypten-Konferenz in Montreux wurde der Artikel 1, der die völlige Aufhebung der Fremdensonderrechte zum Grundgesetz macht, am Mittwoch angenommen.

Bierzug Zentner Gold aus Sowjetrußland wurden von einem Sowjetdampfer in Tilburg an der Themse gelandet und unter scharfer Bewachung nach London weitergeleitet.

Blutige Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern ereigneten sich in der indischen Stadt Patna. Zwei Frauen wurden getötet und drei Personen schwer verletzt.

## Scharfe deutsche Verwahrung beim Vatikan

Berlin, 15. April.  
Der deutsche Botschafter beim Vatikan hat im Auftrage der Reichsregierung in einer dem Kardinalstaatssekretär übermittelten Note gegen die Ausführungen der päpstlichen Enzyklika vom 14. März scharfste Verwahrung eingelegt.

## Reichsoffertag für Jugendherbergen und Heime

Berlin, 15. April.  
Anlässlich des Reichswerbes- und Opfertages des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen am 17. und 18. April haben die Reichsminister Göring, Dr. Goebbels, Dr. Frick, Generalfeldmarschall von Blomberg, Darré, Ruff, Dr. Frant, Kerrl, Graf Schwerin von Krosigk, Dr. Günther, Selbde, Dr. Ohnesorge, Dr. Dornmüller und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, nachstehenden Aufruf unterzeichnet:

Die Hitler-Jugend ruft am 17. und 18. April zu einem Reichsoffertag für die Jugendherbergen und Heime auf. Es gilt, für die deutsche Jugend Herbergen und Heime zu schaffen und weiter auszubauen. Das Wandern führt zu den Quellen unseres völkischen Lebens, zu der Erkenntnis der politischen Notwendigkeit, zu Blut und Boden. In der gegenwärtigen Zeit werden von jedem Volksgenossen große Opfer gefordert. Das geringe Opfer für die Jugendherbergen und Heime wird sich reichlich lohnen, denn jede Jugendherberge und jedes Heim ist eine Pflegestätte der Heimatliebe und damit der Volksgemeinschaft. Helft mit am Bau von Jugendherbergen und Heimen!

**Geschäfts-Drucksachen**  
liefert geschmackvoll und sauber die  
**OTZ-Druckerei**

**Aufstieg**  
durch einen Gewinn in der Staatslotterie  
2 x 1 MILLION  
2 x 500 000  
2 x 300 000  
1/2 Los 3 RM je Klasse  
**PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE**

**Dauids** Staatliche Lotterien  
Einnahme Emden.

**Holz-wurm-Politur**  
**KRUSOL**  
beseitigt radikal den Holz-wurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
empfiehlt  
**B. J. Baumfalk, Pösum**

**Adler-Trophy-Junior-Limousine**  
neuerwertig, verkauft  
**Gottlieb Gynens,**  
Adler-Vertretung  
Emden, Wilhelmstraße, Tel. 2034

Empfehle zur Zucht  
  
1. den Prämien- und Leistungsbullen  
**„Hermann“ 43817**

ausgezeichnet mit der ersten Frühjahrsprämie. Deageld 10 RM., bei Züchtung von mehreren Tieren nach Vereinbarung.

2. den Form- und Leistungsbullen  
**„Edelnabe“**  
Deageld Mindesttag.

**Job. S. Hemken Wwe.**  
Determerlehe.

**Gesucht Weide**  
für zwei Pferde, möglichst Nähe der Stadt Emden.  
Offerten unter E 682 an die OTZ, Emden.

**Wiesenland**  
wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung  
Die Meifort Patent-Wiesenege vermag außerordentliches zu leisten.  
Eggen und Düngen vervierfacht die Erträge. — Düngung ohne Eggen betrieblig die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsbericht.  
Verlangen Sie bitte Druck-schriften  
**Meifort Söhne, Maschinenfabrik, IJebhoe**  
Ruf 3036 und 3037

Groß die Olivenöl,  
Klein die Purpur!



**Damen-Mäntel**

hübsche Neuheiten  
46.- 39.- 36.- 32.- 22.- 19.75 12.75

**Damen-Kleider**

künstl. Seide 22.- 16.50 14.50 12.50 9.50

... und dazu die große Auswahl in  
**Kleiderstoffen für den Frühling**  
Die zahlreichen Neuheiten werden Sie überraschen

**H. Cassens**

Emden / Kleine Brückstraße 26

GARDINIEN

**Zum Schummeln**

empfehlen wir:

- Abseilbürsten von 10 Pfg. an
- Deckenbürsten (Weißquasten) von 50 Pfg. an
- Farbpinsel von 5 Pfg. an
- Fußmatten von 50 Pfg. an
- Kokoshandfeger 25 Pfg.
- Schrankpapier, weiß und gemustert, Rolle 20 Pfg.
- Abseiltücher von 10 Pfg. an
- Aufnehmer von 15 Pfg. an
- Staubtücher von 15 Pfg. an
- Ledertücher von 45 Pfg. an

3 Proz. Markenrabatt

**Seifen-Puls**

Emden, Große Str. 53

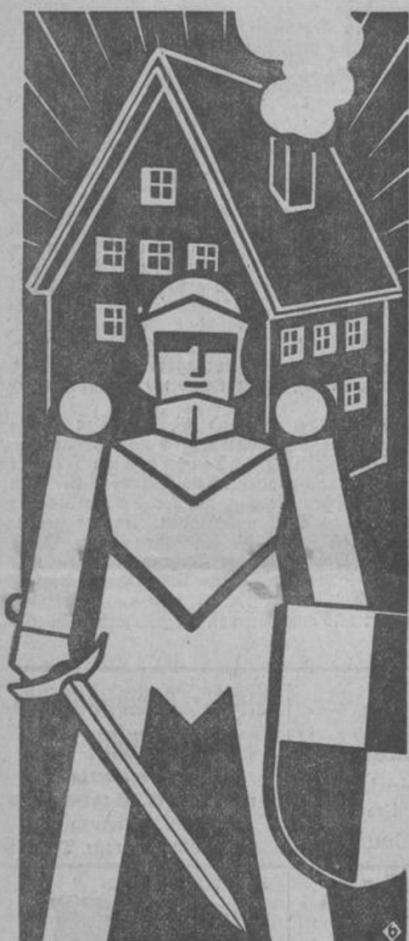
... in Emden die insatiable,  
um so bekannter wird Ihr Geschäft

GROSSE REICHAUSSTELLUNG  
**Schaffendes Volk**  
**Düsseldorf**  
MAI-OKTOBER 1937

Die Reise zur Ausstellung —  
... Reise an den Rhein!

Alle Aushünfte, auch über Fahrpreiseremäßigungen, durch jedes Reisebüro

**Große Modellschau im „Tivoli“, Emden** am Montag, dem 19. April 1937  
Näheres am Sonnabend!



**Sauberkeit ist Schutz gegen Verderb!**

1 1/2 Milliarden Mark vernichtet jährlich der Verderb, dessen Wegbereiter fast immer Nachlässigkeit und Unsauberkeit sind. Hier heißt's zupacken, um wertvolles Wirtschaftsgut in Haus, Küche und Speisekammer zu schützen. In imi hat jede Hausfrau einen starken Verbündeten, der dem Verderb gründlich zu Leibe rückt. Hundertelei Dinge in Küche und Haus hält imi appetitlich und frisch. imi hilft, wo immer es sei!



**Gemeindeabend**  
in der Großen Kirche

Am Freitag, dem 16. April 1937 findet in der Großen Kirche in Emden ein Gemeindeabend statt. Redner: **Pastor Immer**

Weitere Abende folgen  
Jedermann ist eingeladen.  
Der Kirchenrat der ev.-ref. Gemeinde, Emden

**Tanzschule Heuer-Bleimuth - „Lindenhof“, Emden**

**Der neue Abendkursus**  
für Damen und Herren beginnt am Donnerstag, dem 22. April, abends 8.30 Uhr im Lindenhof.  
Weitere Anmeldungen Neptunstraße 9 und zu Beginn des Unterrichts.  
Einzel-Unterricht jederzeit.

**Herren-Mäntel**  
**Sport-Anzüge**  
**Burmeister** - Emden, Alter Markt 11

**Café Schweizerhof**  
Harsweg. Telefon 2407

Täglich geöffnet  
Familienlokal  
prima Getränke etc.  
Inh. H. Dirks

**Schularartikel**  
nach Vorchrift empfiehlt  
**Herm. Janßen**  
Papierhandlung  
Emden, Kleine Osterstraße 37

**Sämereien**  
sollten Sie stets beim Fachmann kaufen. Sie erhalten bei mir alle **Gemüse- und Blumen-samen** in kleinen und größeren Mengen, in prima Qualität.  
**August Lobes,**  
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung,  
Emden, Alter Markt 15.

**Strümpfe**  
**Handschuhe**  
**Socken**  
anerkannt gute Qualitäten, bei  
**Heinrich Kohl, Emden**  
Große Faldernstraße 32

**Wolthufen**  
Zahl. d. Beiträge z. Beerdigungs-Unterstütz.-Kasse Freitag, 16. 4., um. 2-6 Uhr, im Vereinshaus.

**Aurich**  
Ritzka 100 Zentner  
**Munkelrüben**  
abzugeben.  
Bierverlag S. Niemann,  
Aurich, Fodendollwerfstr. 36.  
Telephon 604.

**Sämtliche Sorten**  
**Nichelholz**  
empfiehlt  
Gerd Weigers, Egels.  
Telephon 644.

Frischer Koch-  
schellfisch  
Rotbarschfilet  
Nordsee-Seelaachs — Seelaachsfilet  
**Johann Weiffig, Aurich**

**RAHMANN'S GASTHOF**  
**Middels-Westerloog**

Sonntag, den 18. April **Öffentlicher Ball**

**Zum Frühling ein neues Fahrrad?**  
Erstklassige Markenräder wie: **Wanderer, Gritzer, Adler, Opel, NSU** empfiehlt  
**Johann Kruse, Holtrop**  
NB. Gebrauchte Herren- und Damenräder noch vorrätig. — Ferner 2 neue Autodecken 4.50x17 zu verkaufen  
D. O

**Liditsplee**  
**Schwarzer Bär, Aurich**

Donnerstag bis Sonnabend  
**Ball im Metropol**  
mit Hilde Weißner Heine George, Vikt v. Ballasko. Man ist erschüttert von der starken Sprache des Herzens.  
Vom Fohlen zum Derbyleger  
Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr  
**Das Mädchen Irene**  
Ein Ufa-Großfilm mit Lil Dagover Karl Schönböck, Hedwig Bleibtreu u. a.  
Besserer Herr sucht Anschluß

**DKW RT 3Ds**  
Zuverlässig, stets betriebsbereit, leistungsstark und schnell. Dabei ein echtes Motorrad, sicher und mit hervorragender Straßenlage  
ab 345,-

**Sofort ab Lager lieferbar**  
Eberhardt-Pflüge in den verschiedensten Größen  
Unkraut-Eggen  
Ketteneggen „Meifort“  
Dibbelmaschinen „Senior“  
Had- und Häufelpflüge  
Jauhepflüge  
Hannibal-Membran-Jauhe-pumpen  
Siegele-Jauhepumpen  
Kleeäcker „Sprühkopf“  
Drillmaschinen „Saxonia“  
Düngerstreuer „Schieferstein“  
uvm. usw.  
**Jooske Janssen, Aurich.**  
1 fast neue Kartoffelpflanzlochmaschine  
1 fast neuer Had- u. Häufelpflug  
1 fast neue Ewensche fünfbaumige Ackergerbe mit 25 Zinken.  
D. D.

**Jürgen Osterkamp**  
Aurich \* Tel. 422

Haferstroh 24 Pfg.  
Haferstroh in Paketen  
Pfund 38, 45 und 52 Pfg.  
Grapen 19 Pfg.  
Sago 30 Pfg.  
Weizenmehl (Type 1050)  
5 Pfund 85 Pfg.  
**S. Bredendieck, Aurich.**

**Der schöne, 4 1/2-prozentige Auktionsbulle**  
**„Gertus“**  
Nr. 43 875  
deckt ab heute den 15. d. Mts. für **Mindestzahl**. Nur gesunde Tiere dürfen zugelassen werden.  
**H. Wallrich, Groß-Oldendorf.**

**WANDERER**  
**GUSS**  
Der neue W 24  
42 PS - 18 Liter  
Schwebeachse  
  
3 Modelle W 24 - Ab 3875,- a. Werk  
**Jürgen Osterkamp, Aurich**  
Telephon 422

## Erwin Bälz — der Leibarzt der japanischen Kaiser

Japan ehrte ihn wie seine größten Nationalhelden. — Ein unvergessener deutscher Mann

otz. Aus der Enge des Schwabensbüchchens Bietigheim kam kurz nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870 ein junger Mediziner nach Leipzig, der sich sehr bald in Fachkreisen einen außerordentlichen Ruf erwerben konnte. Im Alter von 23 Jahren war dieser Arzt aus Berufung, der sich den Doktorgrad mit dem höchsten Lobe errungen hatte, bereits erster Assistent des großen Professor Wunderlich. Der Sechszwanzigjährige aber, dessen bahnbrechende Forschungen allgemeine Aufmerksamkeit gefunden hatten, war schon Professor an der Kaiserlich Japanischen Medizinakademie in Tokio. Hätte hier die steile Kurve seines Aufstieges ihren Abschluß gefunden — sie wäre immerhin bemerkenswert genug gewesen. Der Deutsche Bälz aber war nicht der Mann, der sich mit der wortgetreuen Erfüllung seines japanischen Anstellungsvertrages beschied. In dreißig Jahren wurde er nicht allein der große Lehrmeister der jungen ärztlichen Wissenschaft in Japan, sondern auch der vertraute Leibarzt des japanischen Kaiserhauses und der Hausarzt fast aller großen Staatsmänner des aufstrebenden Inselreiches. Auf unzähligen Reisen im Lande untersuchte er den Gesundheitszustand des Volkes und nahm mit aller Geradschheit und Unerbittlichkeit des echten Deutschen den Kampf gegen alle sanitäre Uebelstände und Vorkurteile auf. Die großen japanischen Heilbäder, ein kostbarer Schatz der Nation, wurden im wesentlichen erst durch ihn entdeckt. Die Jugend Japans durch die Wiederaufnahme der alten Kampfsportarten und Sportarten zu stärken, war Bälz' unermüdliches und erfolgreiches Bestreben. Die deutschen Jungen von heute müssen es wissen, daß es gerade dieser deutsche Arzt war, der das Jiu-Jitsu — damals halb vergessen und von vielen in Japan verachtet — wieder zu Ehren brachte. Er selbst holte sich aus einlaminen Dörfern seine Lehrmeister und ließ sich selbst unterrichten. Dies Beispiel war für viele der Anlaß, sich die Sache einmal anzusehen.

Das Wort vom tätigen Leben, das Goethe prägte, hat dieser unglaublich vielseitige und hochgebildete Mann, in Wahrheit nachgelebt. Das beste Bild gibt uns wohl das Werk „Leben eines deutschen Arztes im erwachenden Japan“, das sein Sohn aus den Tagebüchern, Briefen und Berichten zusammengestellt hat. (Verlag S. Engelhorn's Nachf., Stuttgart). Kein Geringerer als Karl Haushofer, der bekannte deutsche Geopolitiker, Professor und General, hat diesem Lebensbild von Erwin Bälz in seinem Geleitwort die weiteste Verbreitung gewünscht. Denn jeder Deutsche wird es reichlich aus der Hand legen und wichtige Lehren ziehen können aus diesem Lebensbekenntnis. Es ist wahrhaft tragisch, daß die deutsche Außenpolitik der Vorkriegszeit — die „Politik der verjämten Gelegenheiten“ — die ungeheure Bedeutung dieses deutschen Mannes nicht erkannt, auf seine Ratschläge nicht gehört hat. Sie hätten unserem Volke viel, viel bittere Erfahrungen ersparen können.

Wer weiß, daß in Japan das Kaiserhaus von jeher fast göttliche Ehren genießt, daß selbst hochgestellten Japanern nur sehr selten Zugang zum Kaiser gewährt wird, der wird umjomehr ermessen können, welch großes Vertrauen Japan Bälz entgegengebracht hat. Immer wieder wurde der deutsche Arzt bei allen Erkrankungen im Kaiserhaus zu Rate gezogen. Dem späteren Kaiser Yoshihito, der 1926 starb, rettete Bälz in jungen Jahren bei einer gefährlichen Erkrankung das Leben. Seit diesem Ereignis war er wieder und wieder Gast beim Kronprinzen und seiner Familie. Der jetzt regierende Kaiser von Japan wuchs unter seinen Augen heran und niemals vergaßen es die dankbaren Eltern dem deutschen Freunde, daß er mit allem Nachdruck die mittelalterlichen Etikettierforderungen durch-

brochen und ihnen das Recht auf die Erziehung ihrer Kinder miterkämpft hatte. Als Bälz, der auch den großen Ministern Okuma, Ito usw. wiederholt ärztlichen Beistand geleistet hatte, selbst erkrankte, da häuften sich die Beweise rührender Anhänglichkeit. Bei seinem Scheiden erhielt er, der die gleiche Rangstufe mit den großen Heerführern Japans einnahm, den höchsten Orden des Landes. Admiral Togo, der japanische Nelson und Scheer, hatte den gleichen Orden für die Seeschlacht von Tsushima erhalten! Es mag mancher sagen, ob das nicht eine ungerechte Zurücksetzung des Seehelden gewesen sei. Wer aber Bälz' ganzes Lebenswerk überschaut und die unvergänglichen Verdienste dieses Mannes um die Volksgesundheit Japans, um die sinnvolle Erhaltung der Kulturwerte ebenso wie um den Neuaufbau des Landes betrachtet, wird das verneinen.

Niemals aber verlor sich der Deutsche da draußen in der Ferne. Wir brauchen nur den ungewöhnlichen Kopf, das helle, unerbittliche Auge des alten Arztes zu sehen, um es auch ohne die vielfältigen anderen Beweise zu wissen. So unermüdlich er seiner Aufgabe diente, so treu war er als Wächter und Mahner deutscher Art. Und gerade die Zeit von Schimonoseki bis Tsushima bot ihm reichlich Gelegenheit dazu. Das amtliche Berlin hat es damals — unter der Regide Bülow — nicht an groben Fehlern und Ungeschicklichkeiten fehlen lassen. Die impulsiven Reden des Kaisers taten ein übriges. Die Folge war, daß in Japan durch die geschickte Propaganda der werdenden Entente die Stimmung im Volk immer deutschfeindlicher wurde. Als der Mann, der aus dreißigjähriger Erfahrung das Wort ergriff, einen warnenden Bericht in die Heimat sandte, wagte man ihn nicht zu drucken. Oft genug hat ein aufklärendes Wort von Erwin Bälz bei maßgebenden Staatsmännern Japans ganz grobe Entgleisungen wieder einigermaßen zurechtbringen können. Aber was nützte das auf die Dauer, wenn immer neue Ueberrassungen zu erwarten waren und das Pendeln zwischen unkluger Anbiederei und schröckerlicher Geringschätzung nicht aufhörte? Der Gedanke aber, gerade den vertrauten Freund des japanischen Hofes um Rat zu fragen, der kam damals der Wilhelmstraße nicht.

So waren die letzten Lebensjahre des großen Arztes verdunkelt durch die Borahnung kommenden Unheils für Deutschland. Aber die Hände legte er auch da nicht in den Schoß, und der Dank der Japaner begleitete ihn in die Heimat, machte ihn immer wieder, doch noch einmal herüberzukommen. Mitten aus eifrigster

## Diamant — härter noch als bisher

Glasmeister, Malermeister, Anstrich- und Fahrzeugtechniker und alle, die mit Glas- und Industrie-Diamanten zu arbeiten haben, wissen, daß roh oder geschliffene Diamanten manchmal bei der Arbeit unzuverlässig sind, da die Spitzen ohne ersichtlichen Grund plötzlich springen oder abbrechen. Manche unserer Fachleute führen das auf die innere Sprödigkeit der harten Diamantkristalle zurück, andere auf innere Spannungen, die durch eine geringe äußere Beanspruchung plötzlich ausgelöst werden und das Kristallgefüge sprengen. Die Chevrolet-Werke in Detroit und Ohio (USA.) haben auf Grund zwanzigjähriger Untersuchungen und Erfahrungen, neuerdings auch durch Beobachtung im polarisierten Lichte, festgestellt, daß durchaus nicht alle Glas- und Industrie-Diamanten innere Spannungen besitzen. So sind in USA. Diamanten zum Abreiben von Schleifsteinen seit einem Vierteljahrhundert in Gebrauch. Wo aber Spannungen

vorhanden sind, will man sie jetzt auf künstlichem Wege beseitigen.

Der Weg hierzu wurde dadurch gemiesen, daß man gelegentlich in Diamantenminen Steine fand, die wie „verbrannt“ ausahen, und sich bei der Verwendung für Glas und Industrie stets als besonders dauerhaft erwiesen. Sie waren überaus „hart“. Andererseits wurden in bestimmten Minen Diamanten gefunden, die sehr „weich“ waren, was bereits an ihrem Aussehen erkennlich war. Sicher ist, daß Diamanten vulkanischen Ursprungs sind. Es wird angenommen, daß die „weichen“ Diamanten noch nicht die letzte natürliche Härtung erfahren haben. Man wurde so auf den Weg geleitet, Diamanten, ähnlich wie Stahl und andere Metalle und Legierungen künstlich zu härten. Da der Diamant aus reinem Kohlenstoff besteht, der sich leicht mit dem Sauerstoff der Luft vermischt, ist es selbstverständlich notwendig, daß die Härtung, die sehr hohe Temperaturen bedingt, unter Abschluß von Sauerstoff in einer inerten Gasatmosphäre stattfindet. Versuche, die man zuerst mit weichen Diamanten ausgeführt hatte, konnten jetzt auch auf alle übrigen Diamanten ausgedehnt werden. Wie die Härtung des Diamanten tatsächlich zustandekommt, ist heute noch nicht genügend wissenschaftlich geklärt. Berücksichtigt man, daß nach erwiesenen Versuchen Kohlenstoff in Form des festen Diamanten fähig ist, bei Erhitzung Eisen zu zementieren, so läßt sich vermuten, daß durch ähnliche molekulare Umlagerungen die beim Diamanten vorhandenen inneren Spannungen ausgeglichen werden. Zugleich wird die Abnutzungshärte gesteigert.

Nach langen Versuchen ist ein solches Härtungsverfahren jetzt gelungen. Die Glas- und Industrie-Diamanten werden bei sehr hoher Temperatur einer besonderen Wärmebehandlung unter Einhalten besonderer Bedingungen ausgesetzt. Die nach diesem Verfahren gehärteten und gleichzeitig vergüteten Diamanten behalten ihre ursprüngliche, glänzende Oberfläche. Sie werden nicht angebrannt, wie dies manchmal bei eingelöteten Diamanten zu beobachten ist. Sie werden vielmehr gleichmäßig schwarz. Damit verlieren sie auch nahezu völlig ihre Durchsichtigkeit. Nach dieser Behandlung soll in jedem Falle die Härte der Diamanten und ihr Abnutzungs-widerstand größer werden. Das ist natürlich für die technische Verwendung der Glas- und Industrie-Diamanten von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Selbst Karbone, die undurchsichtige Abart der Diamanten, die sonst gegen jede starke Erhitzung, z. B. an Schleifscheiben, empfindlich sind, werden durch das neue Härtungsverfahren günstig beeinflusst und verändern dabei im Gegensatz zum Diamanten kaum ihr Aussehen. Eine wissenschaftliche Klärung für dieses Härteverfahren, das sehr einleuchtend ist, ist bisher noch nicht gefunden. Es dürfte aber im Interesse aller Diamantverwender sein, wenn hierüber Klarheit geschaffen würde. Dadurch könnten viele volkswirtschaftliche Schäden durch rasch undbrauchbar werdende Diamanten verhütet werden. Auch könnte man dann viel häufiger als bisher das wichtige Werkzeug Diamant benutzen. Andererseits darf man von diesem Verfahren aber

## Der letzte Appell

„Dessauer!“  
„Euer Majestät!“  
„Heute ist der . . . , der . . . Welchen Tag haben wir heute?“  
„Den 29. Mai, Euer Majestät“, erwiderte Fürst Leopold von Dessau, der treue Freund des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I.  
„Richtig: Den 29. Mai“, wiederholte langsam der König. Dann versuchte er mühsam, die wassergeschwellenen Beine auf den niederen Schemel zu heben. Vergeblich. Der General half vorsichtig nach. „Helfe Er mir auch in den blauen Rock . . . So. Ich danke Ihm.“ Der Schwerkranke leuchtete. „Eine Plag, so eine Wasserucht, Dessauer.“  
Der nichte; er wußte, wie es um seinen König stand, seitdem die Königin vor vier Tagen eine Stafette nach Neu-Kruppin an den Kronprinzen mit der Weisung absandte, daß er sich beeilen möge, wenn er noch den Vater am Leben antreffen wolke. In derselben Nacht war Kronprinz Friedrich mit einem Kilmagen in Potsdam angekommen. Bald, vielleicht in Tagen schon, wird die Zeit sich erfüllt haben.  
Schweigen. Nur das Keuchen des Schwerkranken im geräumigen Saal und der rasche, schnarrende Gang einer Wanduhr.  
Dann der König in die wortlose Stille: „Dessauer, sie sollen noch einmal defilieren!“ Ein Befehl war das aus des Herrschers Mund. Laut und hart. Wie einst. „Es wird der letzte Appell sein, Leopold . . . der allerletzte.“  
„Zu Befehl, Euer Majestät!“ — Der Alte Dessauer ließ den Leutnant von Winterfeld rufen. „Alle verfügbaren Regimente zum Paradeaufmarsch antreten lassen! Sofort!“  
„Rüde mir den Sessel nahe ans Fenster! Ganz nahel. . . So.“ Kammerdiener Abt tat wie befohlen. „Knöpfe mit den Rock zu! . . . Und nun die Fenster auf! Weit auf, ganz weit!“  
„Ferne Trommelwirbel und Hornrufe. Nahes, glodenspielartiges Schlagen einer Turmuhr.“

„Wie spät?“  
„Neun Uhr, Euer Majestät.“  
„Gut, gut. Sie werden nicht auf sich warten lassen . . . mein Stod!“ Des Königs Augen glänzen, wie man es lange nicht mehr gesehen hatte.  
„Spiel rühren!“ Der Wind trägt die Kommandos herauf.  
„Regiment: Stillgestanden! . . . Regiment: Vorwärts marsch!“  
Wie starker Regen braust in die einsehende Marschmusik das Geräusch der anmarschierenden Truppen. Deutlicher wird der Gleichschritt im Näherkommen, fällt fordernd ins Ohr.  
„Sein Werk, Dessauer“, lobte der König.  
Der alte General nickte dankend.  
Bataillon nach Bataillon, Eskadron nach Eskadron defilierte in ehernem Aktord und rauschender Feldmusik an ihrem sterbenden König vorbei. Im frischen Maimorgen glühten die Gesichter der Soldaten.  
„Euer Majestät, die Großen kommen“, berichtete der General.  
Weit beugte sich der Kranke vor, um besser sehen zu können.  
Das „Riesen“-Regiment marschierte vorbei. Kerle, gewachsen wie Bäume. Keiner unter sechs Fuß. Männer aus Blut und Eisen.  
„Die Bataillone aus Neu-Kruppin, das Regiment Kronprinz Friedrich“, flüsterte Leopold von Dessau.  
Regiment Kronprinz Friedrich“, sagte nach einer Weile der König leise. Dann lauter: „Dessauer, ich sterbe zufrieden, weil ich einen so würdigen Sohn und Nachfolger hinterlasse. Aus dem Querspeerer und Poet ist ein Soldat geworden, der den Degen nun besser meistert als die Flöte.“  
Lange, sehr lange schaute der König hinunter auf die vorbeidessilierenden Truppen. In sichtlich Befriedigung hieß er dann die Fenster schließen. Lächelnd, mit geschlossenen Augen lehnte er sich zurück in die Kissen. —  
Es war des Soldatenkönigs letzter Appell.  
Oskar B i j o j j .

## An meine Söhne!

Gehle nimmer mit der Wahrheit!  
Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue,  
Doch, weil Wahrheit eine Perle,  
Wirf sie auch nicht vor die Säue.

Blüte edelsten Gemütes  
Ist die Rücksicht; doch zu Zeiten  
Sind erfrischend wie Gewitter  
Goldne Rücksichtslosigkeit.

Wahrer heimlicher Grobheit  
Sehe Deine Stirn entgegen;  
Arziger Venteligkeiten  
Gehe schweigend aus den Regen.

Wo zum Weib Du nicht die Tochter  
Wagen würdest zu begehren,  
Halte Dich zu wert, um gastlich  
In dem Hause zu verkehren.

Was Du immer kannst, zu werden,  
Arbeit schene nicht und Wachen,  
Aber hüte Deine Seele  
Vor dem Karrieremachen.

Wenn der Böbel aller Sorten  
Tanzet um die goldnen Kälber,  
Halte fest: Du hast vom Leben  
Doch am Ende nur Dich selber.

Theodor Storm.



## Wollen Sie guten Eindruck machen?

Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen? Dann sollten Sie Nivea-Zahnpasta benutzen. Der außerordentlich feine Putzkörper schont den Zahnschmelz u. reinigt gründlich. Regelmäßige Pflege mit Nivea-Zahnpasta erhält Ihre Zähne weiß und gesund, Ihren Atem rein und frisch.

wissenschaftlicher Pionierarbeit — gerade der damals noch so unbekanntes Rasseforschung diente sie — riß ihn die letzte, tödliche Krankheit. Seine letzten Zeilen waren dem Gedenken des großen japanischen Kaisers der Reformzeit gewidmet, der ihn einst gerufen hatte und dem er nun so bald im Tode folgte.

Sein Grab im schwäbischen Land wird noch heute oft von Japanern besucht. Das deutsche Volk aber, das seine großen Söhne als kostbares Vermächtnis in Ehren hält, wird Erwin von Bälz niemals vergessen. Und es wird bei der Betrachtung der großen weltpolitischen Entwürfen vieles aus seinem Nachlaß lernen. Eitel Kaper

# Die Bauernchronik / Von A. Blauhorn

nicht erwarten, daß „schlechte“ Diamanten nun durch die Härting brauchbarer werden.  
Es muß darauf hingewiesen werden, daß gleich nach Bekanntwerden des neuen Härtingverfahrens Fälschungen zum Vorschein kamen. Schwarz angestrichene Diamanten wurden als „gehärtete“ angeboten. Solche plumpen Fälschungen sind für unsere Fachleute natürlich leicht erkennbar, immerhin sind sie aber geeignet, Verwirrungen in den Kreisen der Benutzer von Glaser- und Industrie-Diamanten zu stiften. Deshalb sei vor nachgemachten „gehärteten“ Diamanten gewarnt. M. K.

## Wo „Lühows wilde, verwegene Jagd“ aufbrach . . .

Das Wirtshaus „Zum Goldenen Zepher“ auf der Schmiedebrücke in Breslau, das als Stätte des Aufbruchs zu den Befreiungskriegen von 1813/15 in die Geschichte eingegangen ist, wurde jetzt nach beendeter Umbau wieder eröffnet. Bei der Erneuerung wurde alles was an die große Zeit von 1813 erinnert, in seiner alten Form erhalten. Die historische Gaststätte, in der neben dem Staatsrat von Sippel, dem Verfasser des „Aufstufs an mein Volk“, Freiherr vom Stein arbeitete, in dem Hardenberg und Scharnhorst weilten und Professor Steffens seine berühmte mitreißende Rede hielt: „Es gilt für das Volk — jetzt oder nie!“, ist in neuer, würdiger Form entstanden.

Am „Goldenen Zepher“ versammelte sich auch die deutsche Jugend, um „als Stoßtrupp für Preußens Befreiung eingeseht zu werden“. Lühow hatte hier sein Werbebüro für das Freikorps aufgeschlagen, das aus „Ausländern“, aus Sachsen, Hessen, Württembergern, bestehen sollte. Aus allen deutschen Gauen kamen sie, Kömer, Friesen und Sahn unter ihnen, und von hier aus zog „Lühows wilde, verwegene Jagd“ in den siegreichen Kampf.

### Rätsel-Ecke

#### Rätselsprung

o-	hand	und	kennt	pra-	die	kommt	nur
gleich	ein	rie	werks	kann	da	schlich	ris welt
treibt	the-	zu-	mann	und	staun	kunst	wer von
ist	und	nicht	den	nen	plump	als	kunst
kennt	der			an	kön-		
wer	der	mer	doch	und	her	mann	ge-
und	dern	da	kann	eins	us	wer	ed- und
nie	nim-	vom	iren	kennt	nen	bor-	ni- ein-
an-	kann	doch	darf	nen	zig	ken-	win

#### Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Aue, 4. Ger, 5. Starnberg, 9. Nauen, 10. Art, 12. Gur, 14. Beer, 15. Kara, 16. Ann, 18. Din, 19. Nurni, 22. Noermonde, 23. Nil, 24. Ana.  
Schräg: 1. Agra, 2. Genua, 3. Erde, 5. Spalier, 6. Antenne, 7. Engadin, 8. Geranie, 11. Ren, 13. Uri, 17. Armin, 20. Urna, 21. Mola.

Bauern haben einen alten Stammbaum. Und Ahnenkunde zu treiben, fällt ihnen nicht schwer, wo Tradition und Ueberlieferung so groß und stark sind.

Sagt mein Großvater zu mir: „Jung, hier ist dein Heim, wenn du auch in der Stadt wohnst. Denn Bauern sind wir allemal, solange noch das Bewußtsein davon im Blut und die Erinnerung lebendig ist.“ Lächelnd humpelt der Alte zur Kammer, nimmt erst umständlich die Brille aus dem Futteral und legt mir ein dickes Buch hin. Unter Spinnenweb und Staub hatte es wohl gelegen, und die Mäuse hatten dran genagt und der Zahn der Zeit. Aber die Schriftzüge waren doch deutlich genug ins Pergament eingegraben.

Eine Art Chronik ist es, die ein alter Pastor auf den Hof gebracht, als er dort Unterkunft nahm. Nur hatte keiner recht davon gewußt, und so war sie untern Gerümpel geraten. Kinder, die einmal auf dem Boden ihr Spiel hatten, haben das Buch zutage gefördert.

Was stand da nicht alles geschrieben! Von Freud und Leid war da zu lesen, von guten und bösen Tagen, von Kriegsläufen, von Mord und Brand und auch von ganz früher Zeit schon, als noch die Gegend öde war und verlassen. Lange hat sich niemand hier angesiedelt, denn die Wiesen waren jumpig und moorig. Bis von Osten her die Wenden kamen, ein Fischervolk, das das Wasser gern hatte. Darum gefiel es ihnen hier auch absonderlich gut, und sie bauten ihre Hütten aus Lehm und Holzpfählen an den Fluß und deckten sie mit Schilf. Und da ihnen in den Wäldern die Bienen so viel Honig bereiteten, nannte man das Dorf nach diesem Wahrzeichen „Bukerlyn“, das heißt „Biene“.

So kam das Dorf zu seinem Namen. Lange, lange ist das her. Da wußte auch noch keiner etwas von dem Mollenhauerhof, und er ist doch gewiß einer der ältesten im Dorf. Der Bauer kann sich gar nicht denken, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, da man seinen Hof nicht

kannte; denn der Mollenhauerhof ist doch eins mit dem Dorf. Doch auch hierauf findet er die Antwort in der alten Chronik. Da steht von einem Karl August Mollenhauer zu lesen, der den Hof gründete. Wir schreiben uns heute Mollenhauer, überlegt der Alte, aber wir sprechen noch von dem „Mollenhauerhof“. Der Mollenhauerhof hat einen guten Ruf als schöner Hof mit vielen Hufen.

Der Bauer blättert weiter. Die neue Zeit hat noch keinen Eingang gefunden in dieses alte Buch. Aber er hat einen Gedanken, ordentlich begeistert ist er davon. Er wird jetzt daran gehen und alles aufzeichnen, was er noch von seinem Vater weiß, und auch alles Bedeutende aus seinem Leben will er nieder schreiben. Daß er den Landbesitz bis auf 200 Morgen gemehrt, daß er die neue Scheune gebaut hat, und von den Kriegsjahren will er erzählen. Auch von seinem Sohn, dem Emil, will er schreiben.

Er denkt nach, wie er die Sätze formen kann, und er findet schon einen, den er laut vor sich hin sagt: „Emil Mollenhauer ist mein Sohn. Und als ich müde wurde von der Arbeit, da gab ich ihm den Hof. Emil Mollenhauer besserte den Hof, denn er gab ihm ein neues Haus, da er Erbe geworden war, und baute 1926 den großen Viehstall.“ An die Kinder muß er denken, die einmal den Hof erben werden, und er schaut in die Zukunft. Er spürt schon, daß er voll ist von Gedanken. Er fängt an zu schreiben und fügt sie aneinander. Die Schrift ist zuerst noch etwas kraus und das Satzgefüge verworren, aber bald glättet sich alles wie unter einem höheren Einfluß. Der Bauer schreibt und schreibt. Der Junge schüttelt darüber den Kopf. Aber der Alte weiß um sein Wert.

Einmal wird alles vergessen sein, er wird sterben müssen, und die Jungen werden alt. Der Hof aber bleibt — und das Buch, das wird der Schlüssel sein für die geheimnisvolle Pforte in die Vergangenheit seines alten Geschlechtes.

### Vor 25 Jahren sank die „Titanic“

Am 15. April 1912 ereignete sich das furchtbarste Unglück, das die internationale Seeschifffahrt kennt. Nachts rannte der engl. Ozeanriesen „Titanic“ auf seiner ersten Reise nach Nordamerika auf einen Eisberg und ging nach zweidreiviertel Stunden unter. Von 2224 Menschen nahm er 1563 Angehörige der Besatzung und Passagiere mit in das Wellengrab. Das mangelhafte Funktionieren der Rettungsvoorrichtungen, das in erster Linie die Schuld an den furchtbaren Folgen der Katastrophe trug, veranlaßte eine internationale Verständigung über Verbesserung und Erweiterung derartiger Vorrichtungen in der sogenannten „Titanic-Konferenz“, die in London im Jahre 1913 zusammentrat. (Nach einem Gemälde des Marine-malers Stower.) (Scherl Bilderdienst, R.)



Zum Wochensend  
schönes Haar durch  
**SCHWARZKOPF**  
Beutel  
20g und 30g  
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

## Stettner & Sohn

lesen sich durch

Roman von Olaf von Guustain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

27) (Nachdruck verboten.)

Eigentlich war Elsa so voll von ihren Gedanken, daß ihr der Besuch jetzt nicht paßte und sie lieber mit Werner gesprochen hätte.  
„Ich habe von Ihnen in der Zeitung gelesen“, meinte Meinhardt senior gemüßlich. „Ich muß mir doch meine so tüchtige Konturrentin einmal ansehen.“  
Elsas Gesicht wurde wieder bitter.  
„Konturrentin? Ja, wenn man so dürfte, wie man möchte.“  
Während er sich auf den gebotenen Stuhl niederließ, beobachtete er Elsa.  
„Sie erlauben, daß ich schnell noch ein paar geschäftliche Sachen . . .“ begann sie höflich.  
„Bitte, soll ich hinausgehen?“  
„Aber nein. Keineswegs.“ Ratsch nahm Elsa verschiedene Mappen zur Hand.  
„Also — hier ist der Entwurf für Lauff. Dieber Meinhardt, Sie haben sich etwas geirrt. Ich denke, wir müssen die Tragbalken stärker machen. Wir müssen damit rechnen, daß im Winter zur Normalbelastung vielleicht große Schneemassen kommen. Das Profil der L-Träger ist da entschieden zu schwach. Uebrigens könnte man manches auch aus Leichtmetall ausführen, um die eigene Last der Konstruktion zu verringern. Prüfen Sie doch die statischen Berechnungen noch einmal nach. — Was sagte denn die Baupolizei zu der Tennishalle? Wie? Zu plump? Ach, das ist Unfug! Das müssen wir widerlegen. Sehen Sie, der Bau kann sogar noch gefälliger gemacht werden. Wir können das Dach spitzer führen und — — —“  
Es war eine ganze Menge technischer Berechnungen und Dinge, die Elsa hier kurz und klar vorbrachte, und dann kamen einige andere Aufträge für Werner. Schließlich richtete sie sich aber auf: „So, Herr Kommerzienrat, jetzt . . .“  
„Bitte — ganz einfach Meinhardt!“  
„Nun bin ich fertig.“  
Unwillkürlich hatte der alte Herr jede ihrer Bewegungen, jedes ihrer knappen, bestimmten Worte verfolgt und dabei immer wieder genickt.  
Jetzt sagte er:  
„Fräulein Doktor, wenn ich hier so plötzlich hereinschneie, so habe ich dafür einen besonderen Grund. — Wissen Sie von dem, was mir mein Sohn geschrieben hat?“  
Etwas wie Schreck trat in ihre Augen. Sie sah Werner an.  
„Sie haben an Ihren Herrn Vater geschrieben?“  
„Also, Sie wissen es nicht. Erzählen Sie einmal, Sie sind denn mit meinem Sohn zufrieden?“  
„Herr Meinhardt ist mir ein sehr wertvoller Mitarbeiter.“

Der alte Fabrikbesitzer war Menschenkenner und horchte auf die Färbung ihrer Stimme.  
„Gut, wir wollen nicht lange wie die Rahe um den heißen Brei gehen. Haben Sie eine halbe Stunde Zeit?“  
Elsa hatte ein unbehagliches Gefühl, denn sie wußte nicht, wo der Mann hinauswollte. Der aber fuhr fort:  
„Sehen Sie, mein Sohn hat mir da einen langen Brief geschrieben. Sie dürfen ihm das nicht übernehmen, denn ich bin doch eben sein Vater. Er — eigentlich müßte ich den Bengel rauschiden — er ist ja ganz voller Begeisterung, aber er meint, es wäre alles schön und gut, aber Sie brauchen Geld! Jawohl, Geld! Wenn Sie Geld hätten, dann würden die Stettnerwerke Gott weiß was werden.“  
Elsa lächelte.  
„Da hat er ganz recht.“  
„Na also; sehen Sie, ich bin ein Mann von raschen Entschlüssen. Sie müssen nicht denken, daß ich mich nicht um die Fabrik kümmerte, in der mein Sohn arbeitet. Ich war sogar erst etwas mißtrauisch und dachte mir: Was kann das schon sein, wenn eine Dame an der Spitze steht und ein junger Windhund von fünf und zwanzig Jahren — wie der Junge da — Obergenieur ist. Ich habe mich ganz genau erkundigt nach Ihnen, und ich bin mit der Auskunft zufrieden. Und jetzt kommt meine Idee! Sehen Sie, Sie wissen, daß ich der Inhaber der Bayerischen Eisenbahnen in München bin. Gute Sache, sehr gut! Und mein ältester Sohn ist schon Teilhaber. Es würde auch reichen, wenn der Werner später mal mit einträte, aber wissen Sie — zwei Brüder — jeder will an seinem Strang ziehen — das ist nichts! Da dachte ich mir: Der Junge da ist hier Feuer und Flamme, das Geschäft ist solid; Sie — ja, ganz ehrlich; ich habe Vertrauen zu Ihnen! Wie wäre es, wenn Sie also meinen Sohn als Teilhaber aufnehmen würden? Dann könnte ich Ihnen das nötige bare Betriebskapital geben und Sie könnten ganz anders arbeiten. Das heißt, ich müßte wissen, was Sie dann tun wollen, müßte auch . . .“  
Elsa war aufgestanden und ging auf und ab. Der alte Meinhardt sah ihr an, daß sie Feuer gefaßt hatte. Gleich aber setzte sie sich wieder hin.  
„Ich habe oft daran gedacht, Herrn Meinhardt dauernd an mich zu fesseln und würde auch unter Umständen bereit sein, ihn als Teilhaber aufzunehmen. Selbstverständlich dürfte die Firma nicht geändert werden. Die heißt für alle Zeiten „Stettner und Sohn“ — wie seit Urgroßvaters Bestimmung. Aber — ja, wie denken Sie sich die Sache mit der — der Aufsicht über die Verwendung des Kapitals? Die wollen Sie doch? Verstehen Sie das so, daß sie eigentlich der Chef sein wollen?“  
„Jetzt imponierte Elsa Herrn Meinhardt geradezu. Er wußte ganz genau, daß sie notwendig Geld brauchte, um weiter zu kommen, aber sie verlor nicht die Beherrschung, sondern sie stellte Bedingungen.  
„Das will ich ganz bestimmt nicht. Ich will nur gewissermaßen beraten dürfen und . . . Sehen Sie, ein Unternehmen muß auf einer ganz besonderen Sache aufgebaut sein. Eisenbahnen gibt es mehr als genug. Ich habe damit mein Glück gemacht, daß ich verschiedene besondere Sachen nach

Patenten ausführte, die außer mir niemand inne hatte, die also alle Welt ganz einfach von mir beziehen mußte.“  
Elsa nickte.  
„Sehr richtig, Herr Meinhardt. Aber — ist das, was Sie mir sagen, nur so ein vorläufiger Fühler oder ein bestimmter Plan?“  
„Wenn wir uns einigen . . .“  
„Dann könnte der Vertrag sofort geschlossen werden. — Sie hätten das Geld sogleich flüssig?“  
Der alte Herr wurde mißtrauisch. Jetzt ging sie ihm doch gar zu sehr in das Zeug. War etwa doch hier Rattfähi am letzten und brachte sie notwendig Hilfe?  
„Das kommt vollkommen auf die Umstände an. Wenn ich will, kann ich natürlich in jedem Augenblick einen solchen Scheck aus schreiben. Aber — —“  
Elsa beachtete sein Zögern gar nicht.  
„Das ist ein seltsames Zusammentreffen. Ich wollte eben mit meinem juristischen Berater darüber reden, ob es möglich wäre, eine größere Hypothek aufzunehmen.“  
„Haben Sie Schulden?“  
„Nein, aber es bietet sich die Möglichkeit, jetzt sofort ein solches Patent, wie Sie es im Sinne haben, zu übernehmen. Allerdings müßte das so schnell gehen, daß ich morgen früh bereits handeln könnte.“  
„Er sah ihr an, daß sie etwas Bestimmtes im Sinne hatte.  
„Darf ich um nähere Einzelheiten bitten?“  
„Wenn Sie mir Ihr Wort geben, daß alles unter uns bleibt; auch wenn wir nicht einig werden . . .“  
„Selbstverständlich.“  
„Nun, Sie kennen die Süddeutschen Motorenwerke?“  
„Aber natürlich.“  
„Gut. — Ich weiß nicht, ob Ihnen Ihr Herr Sohn geschrieben hat, daß ich mit einem Herrn Doktor Walter Schönau verlobt bin.“  
„Allerdings nicht.“  
„Na, das macht nichts. Jedenfalls haben Sie es ja hiermit erfahren. — Sie wissen auch, daß dem Flugzeug die Zukunft gehört. Sie wissen, daß die Geschwindigkeit eines Flugzeuges von der Kraft der Motoren abhängt, und daß deren großes Eigengewicht ein Hauptmangel der jetzigen Konstruktionen ist. Herr Doktor Walter Schönau hat nun eine neue Erfindung gemacht, die es ermöglicht Motoren aus einer von ihm ausprobierten Leichtmetallmischung aus Duralumin, Aluminium und Elektron herzustellen, Motoren, die nicht nur außerordentlich leicht, sondern außerdem sehr stabil sind und dazu nicht mit Benzin betrieben werden. — Ich habe mich davon überzeugt, daß die Süddeutschen Motorenwerke Herrn Schönau einen Vertrag geboten haben, nach dem das Patent in deren Besitz übergeht und er auf fünf Jahre mit hohem Gehalt als Leiter des Laboratoriums angestellt wird. Außerdem soll er zehn Prozent vom Umsatz seiner Motoren erhalten. Ich denke, wenn eine Firma wie diese ein solches Angebot einem jungen, unbekanntem Erfindern macht, dann geht daraus hervor, daß sie die Ueberzeugung hat, damit mindestens das Dreifache zu verdienen.“  
Der alte Meinhardt war aufgestanden.  
(Fortsetzung folgt)



**Haben Sie das auch schon festgestellt?**

Farbige Sachen sind sehr empfindlich — besonders beim Waschen. Um Fasern und Gewebe zu schonen, sollte man gerade farbige Sachen neutral waschen. Das ist möglich, wenn Sie Fewa, das ganz neutrale Waschmittel verwenden. Fewa hat die Eigenschaft, Farben und Gewebe zu schonen und ausgeblähte Farben wieder aufzufrischt. Pflegen Sie also vor allem Ihre farbigen Sachen mit Fewa, dem neuartigen, völlig neutralen Waschmittel!

**Fewa**

*Empfehlung für die- und Frühlingsfrauen!*

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**

**Öffentliche Mahnung**

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen Haus- und Bürgersteuern und die Schulden für die städtische Mittelschule für den Monat April sind bis spätestens 19. April 1937 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.

Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise eingezogen, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen. Außerdem wird für jeden Betrag, der nach dem 19. 4. 37 gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.

Die Steuerzahler, denen im abgelaufenen Rechnungsjahr Steuerfindungen mit dem Ziel auf Niedererschlagung gewährt worden sind, werden gebeten, bei der erstmaligen Steuerzahlung in diesem Monat außer dem Steuerzettel für 1937 (rosa) auch den für 1936 (hellblau) mitzubringen.

Murich, den 15. April 1937.

Die Kämmereikasse. Quander.

Der landwirtschaftliche Gehilfe Cornelius Collmann in Ogenbargen ist zum Bürgermeister und Diederich Gerdes, daselbst, zum 1. Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt und verpflichtet worden.

Murich, den 9. April 1937.

Der Landrat.

Die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. November 1926, betr.

**das Anketten von Stieren**

befragt im § 1:

Anangekettet dürfen Stiere im Alter von mehr als neun Monaten nur auf Grundstücken weiden, die derartig eingefriedigt oder mit so breiten Wassergräben umgeben sind, daß jedes Ausbrechen der Stiere unmöglich ist.

Hierauf weise ich bei Beginn der Weidezeit besonders hin.

Murich, den 3. April 1937.

Der Landrat.

**Norden**

**Alle Pferdebesitzer in Norden**

werden aufgefordert, sämtliche nach dem 8. Dezember 1936 eingetragenen Änderungen in ihrem Pferdebestande umgehend im Rathaus — Meldeamt — zu melden.

Norden, den 13. April 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Wittmund**

**Zwangsvollstreckung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Hesel Band XII Blatt Nr. 798 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 24. Juni 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Marktplatz Nr. 1, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1 Gemarkung Hesel, Kartenblatt 2, Parzelle 185/71, Grundsteuerrolle Nr. 265, Gebäudesteuerrolle Nr. 101, Wohnhaus mit Scheune, Stall, Hofraum und Hausgarten, Heselersfeld, Größe 13,16 Ar, Gebäudesteuerwert 60 Mark.

Lfd. Nr. 2 Gemarkung Wiefede, Kartenblatt Nr. 5, Parzelle Nr. 107/40, Grundsteuerrolle Nr. 289, Acker Große Gaste, Größe 38,94 Ar, Grundsteuerwert 1,52 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Dezember 1934 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landgebräucher Bernhard Betten, Heselersfeld, eingetragen.

Amtsgericht Wittmund, den 13. 4. 1937.

**Efens**

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 148 die Firma Harm G. Bootjer Nachf. Inhaber Heinrich Köter in Schweindorf und als ihr Inhaber der Kaufmann Heinrich Köter in Schweindorf eingetragen worden.

Amtsgericht Efens, 13. März 1937.

**Murich**

Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Adolf Menzel in Mulkberg (Lw. E. 566 R.) ist aufgehoben.

Entschuldungsamt Murich, den 9. April 1937.

Lw. E. 725. Das für den Bauern Hinrich Freese in Westochterjum eröffnete Entschuldungsverfahren wird auf deren Antrag auf die Ehefrau Talke geb. Frerichs daselbst ausgedehnt.

Deren Gläubiger werden unter Hinweis auf die im § 11 SchRG. vorgesehenen Nachteile einer verspäteten Anmeldung aufgefordert, bis zum 15. Mai 1937 ihre Ansprüche unter genauer Angabe der Entstehungszeit und des Entstehungsgrundes bei dem Entschuldungsamt anzumelden.

Entschuldungsamt Murich, den 8. April 1937.

**Zu verkaufen**

Am Freitag, d. 16. April, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Marktplatz hier außer einer Anzahl Damen- und Herrenfahräder noch verschiedene

**Möbelstücke**

darunter: Schränke, Tische, Garderobenständer, Wäschemangel, Wandgemälde, Stühle usw. in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Murich, den 14. April 1937.

G. Penter, Preussischer Auktionator.

Eine hochtragende, junge **Siege** hat zu verkaufen

Hinrich Nebenius, Ost-Victorbur.

**Ruhfahrb** zu verkaufen.

W. Bollmann, Beenhuser-Kol.

**Altes Segelboot**

5,55 mal 2,10 Meter, ohne Mast und Segel, wird am 22. April 1937, um 15 Uhr, auf Lagerplatz Kesselrand meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Wasserbauamt Emden.

Eine schwere hochtragende **Enterfarje** oder eine junge Weidekuh zu verkaufen.

A. Hinrichs, Marienwehr.

Zu verkaufen ein staatlich angeführter **rosbunter Bulle** von guter Abstammung.

Reemt Weers, Timmel.

**2 Schaflämmer** zu verkaufen.

Bühning, Emden-Vorsum.

Vertaule beste, im Dezember belegte **Zuchtkuh**

D. Koels, Loquard.

Zu verkaufen 3 Fuder **gut gew. Kleeheu** Hausen

**Safer- und Bohnenstroh, 1 gut erh. Ackerwagen** mit Aufsatz u. 7 cm breiten Felgen,

**Wagen- u. Ackergeräth, Silt u. a. m.**

S. Wülms, Hagermarsch.

Habe noch einige **Kinderweiden** abzugeben.

Näheres: Hüppo Martus, Lopperjum.

Zu verkaufen **ein Leichtkrafttrad,** ein Bett mit Matratze und Auflegern, eine große eigene Staffelei, 1 Schreibmaschine „Dymphia-Pilma“, alles sehr gut erhalten.

Wo, sagt die OZ., Murich.

**Schweres Motorrad** zu verkaufen, ev. geg. Sachs-Motorrad zu vertauschen.

Zu erz. in d. OZ., Murich.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.

Wo, sagt die OZ., Murich.

**Mod. Kinderwagen** billig zu verkaufen.

Schaaf, Emden, Al. Deichstraße 24.

Vertaule **Saferfutterstroh** in Handballen.

Jacob Bruns, Moorhusen.

Gut erhaltener **Rachelherd** Kochplattengröße 128x75, drei gr. Kochlöcher, Wasserschiff, geeignet für Wirtschaft oder Landwirtschaft, zu verkaufen.

Emden, Falderntor 11.

**Forstverwaltung Knyphauserwald.** Am kommenden Sonnabend, d. 17. d. Mts., findet im Knyphauserwald ein großer **Holzverkauf**

statt. Zum Verkauf kommen: Eichen-, Fichten- u. Kiefernstämme, Stangen, Pfähle in versch. Längen, u. Brennholz. Der Verkauf beginnt um 1 Uhr bei der Försterei mit d. Eichenstämmen, Damm- und Kiefernspfählen, einem Teil Fichtenstangen und Kiefernspfählen. Die Fortsetzung des Verkaufs erfolgt um 3 Uhr beim Jagdhaus mit Fichten-, Kiefernstangen, Pfählen und Brennholz.

Das gesamte Holz liegt in der Nähe der Straßen Wittmund-Reepsholt und Kispel-Wiefedermeer.

**Zu vermieten**

Sofort zu vermieten zweiräumige Wohnung mit Wintergarten an einzelne Dame oder junges Ehepaar. Emden, Stagerstraße 18.

Zu vermieten sonnige **Oberwohnung**

4 Zimm., Küche u. Badzimm. Schönste Lage. N. Obes Bw., Emden, Uferstraße 1.

**Wohnung** mit Garten zu vermieten. Wo, sagt die OZ., Murich.

Zum 1. Mai **2-Zimmerwohnung** m. Gartenland zu vermieten. Hinrich J. Janßen, Wiefens b. Sandrug.

Zum 1. Mai freundl. kleine **Oberwohnung** an ruhige Mieter zu vermieten. Mon. Miete 25 RM. Emden, Woltshuser Landstr. 14.

**Zweite Etage** (Ede Große Straße—Deichstraße) mit Zentralheizung, 4 Zimmer, Küche, Dielen, Balkon usw. per Mai zu vermieten.

Peter Gills, Emden.

**Pachtungen**

Zu verpachten eine schöne **Wohnung mit großem Garten.** Auch kann etwas Weideland abgegeben werden.

Harm Eden, Middelss. Osterloog.

Habe größeres Quantum gesundes **Safer- und Roggenstroh** abgegeben. D. D.

**Zu kaufen gesucht**

Gut erh. **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter E 681 an die OZ., Emden.

Suche eine **Landstelle** von 5 Hektar aufwärts anzukaufen. Kaufsumme wird in bar ausgezahlt.

Adolf Hazen, Ostgrofeschm.

Anzukaufen gesucht ein staatlich gekörnter schwarzbunter **Bulle**

Angebote mit Preisangabe und Leistung erbitte schriftlich.

F. Busch, Niepe, Fernsprecher Niepe Nr. 5.

**Zu mieten gesucht**

4-5-Zimmer-Wohnung auch Einzelhaus, in Murich auf sof. bzw. 1. Mai von ruhigen Mietern gesucht. Schriftl. Angebote u. A 157 an die OZ., Murich.

Auf sofort großes leeres **Zimmer gesucht** Off. mit Preisang. u. E 680 an die OZ., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 9

**Schnellkloppf** 447 **Schnittblumen**

selbst des Schneiderns unfähig ist. Es spart viel Zeit, wenn man vorher alles zurechtgelegt hat und vor allem alles rechtzeitig besorgt hat, wie passende Nähseide, Knöpfe und was man sonst alles an Kleinigkeiten braucht. Zweckmäßig ist es auch, sich schon vorher ungefähr im Klaren zu sein, wie man ein Kleid oder einen Mantel gearbeitet haben will. Die Nähmaschine stellt man so hin, daß das Licht von links auf die Arbeit fällt, ebenso lorge man dafür, daß das Bügelstein und das Bügelbrett in Ordnung sind.

**Schnellkloppf**, soviel wie Dampf- lochtopf oder Papiischer Topf, festverschraubtes Gefäß, das unter hohem Druck Speisen bei geringerer Temperatur schneller gar werden läßt.

**Schnepfe**, taubengroßer, etwa wie ein Rebhuhn gefärbter Stelzvogel, der in der Dämmerung streicht und in Deutschland nur von März bis Oktober anzutreffen ist. Die Schnepfe muß im Federkleid abhängen, sie wird gebraten, während die Eingeweide mit Ausnahme des Magens farciert als Aufstrich bei Schnepfendörchten verwendet werden. Schnepfer ist ein Instrument, bei dem ein oder mehrere scharfe Klinge plötzlich kräftig vor-schnellen. Wird benötigt zum Ader-lah oder zum Schröpfen (s. d.). Schnitt der Gartengewächse wird wintert u. lommers ausgeführt Soll stets von sachkundiger Hand vor allem an Formobitbäumen vorgenommen werden. Wichtig

ist das alljährliche Schneiden, da hiervon Blüte und Ertrag abhängen.

**Schnittblumen** sollen sachgemäß, d. h. der Art ihres Weifens nach behandelt werden, damit sie möglichst nichts von ihrer Schönheit einbüßen und sich lange frisch halten. Da die unumkehrliche Wasserzufuhr durch den Stengel vor sich geht, nicht gebundene Sträuße in Vasen stellen, auch nicht viele Stengel zusammenpressen. Enge Vasen vermeiden Blumenhalter, sog. Frische, helfen bei der schönen Verteilung der Sch. Die Schnittfläche soll möglichst groß sein, deshalb schräger Schnitt oder einschneiden, auch äußere Rinde bei holzigen Stengeln ablösen. Bei weichen Stengeln ist täglicher Wasserwechsel und öfteres Nachschneiden nötig, da krautige Stengel sich leicht im Wasser zerlegen und das saulige Wasser die Zufuhrgänge verstopft. Bei Blumen, deren Stengel Milchsaft auscheiden (Mohn), besteht leicht die Gefahr des Weifens, da Milchsaft die Schnittfläche verklebt. Hier ist das Abtrennen des unteren Stengelstückes empfohlen, auch ein Eintauchen in warmes Wasser. Sch. sollen nicht in Zugluft stehen, kühlere, helle Zimmer sind vorteilhaft, ebenfalls Luftfeuchtigkeit. Das abendliche Einwickeln der Beiden mit feuchtem Seidenpapier ist gut. Kochsalz und andere Zusätze im Wasser sind nur Vorbeugungsmittel gegen Faulnis des Wassers, aber keine Nährstoffe für die Blumen.

**Wer reisen muß — kauft Koffer bei Buß**

EMDEN. Neutorstraße

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite an der Karten Linie anschnitten!

SWA-Ordner werden neuen Bezählern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachschlüsseln kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchklopfen, oder mit einem Locher ausstachen und in den Ordner einheften

*Für den unersetzlichen Reiz*

# Bünting Tabak

*grün leuchtend,  
grün füllend,  
Feinfruchtig,  
vollweiche Kräftigkeit,  
Tugend zur Reife*

**Empfehle Brennmaterialien**  
zu Sommerpreisen — Bestellungen erbeten

**Hinrich Siebels, Esens, Fernruf 101**

Wir nehmen noch Bestellungen auf Lieferung von

## Saattartoffeln

(„Boran“) entgegen.

Spar- & Darlehnskasse  
Boelzetelerjehn e. G. m. u. S.  
in Königshoet.

**Sommerproffen**  
Verwenden Sie vertrauensvoll

**Frucht's Schwanenweiß**  
Milchessig u. Pickel entfernt  
Schönheitswasser  
Aphrodite

Aurich: Hof-Apothete,  
Esens: Hirsch-Apothete,  
Norden: Hirsch-Apothete,  
Bemsum: Hirsch-Apothete,  
Wittmund: Apotheke.

*Lesefrey und ohne  
weitere Kosten*

**OTZ.**

**Jürgen Stralmann**  
Tabakwaren-Großhandlung  
Leer. Vaterkeberg 14  
Fernruf 2385

**DKW**  
*Motorräder*

DIE BESTBEWAHRTEN

Die meistgekauften  
deutsche  
Maschine

**Jürgen Osterkamp**  
Aurich • Tel. 422

**Ärzte-Tafel**

**Zurück!**

**Dr. Brandt, Leer**

**Stellen-Gesuche**

**Junges Mädchen,**  
17 Jahre, sucht Stellung zum  
1. oder 15. Juni zur Erlernung  
des Haushalts bei kinderlosem,  
älterem Ehepaar, möglichst  
zwischen Leer und Weppen.  
Angebote an  
Anzeigen-Nachnahme Fr. Breit,  
Bad Zwischenahn.

**Ihre Böden**  
werden viel  
*freundlicher*

Ihre Möbel, Ihre Ledersachen  
wirken viel schöner, wenn sie  
mit **Seiflix** gepflegt sind.

**Seiflix** macht alles glänzend,  
was glänzen soll. Es leistet  
sehr viel und kostet so wenig.  
— Sie sollten es auch versuchen!

**Seiflix** gibt es in fünf Farben.

**Familiennachrichten**

Als Verlobte grüßen

**Trintje Saathoff  
Jakob Schmidt**

Westerlander April 1937 Wiesens

Am Montagabend starb im 63. Lebensjahre  
nach kurzer Krankheit, unser ältester Mitarbeiter  
und lieber Arbeitskamerad

## Richard Helling

Nach 35jähriger Arbeit scheidet er von  
uns als einer unserer treuesten Mitarbeiter.  
Seine vorbildliche Pflichterfüllung und sein  
stets freundliches, entgegenkommendes Wesen  
sichern ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken.

Emden, den 15. April 1937.

**Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Gas- und Elektrizitätswerke Emden**  
G. m. b. H.

Jeden Tag **Qualität** *Dralle* **Zahncreme**  
**Rasiercreme**

Emden, Lüdenscheid, den 14. April 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute entschließt nach langem, schwerem Leiden  
unsere liebe Pflgetochter, unsere gute Schwester  
Enkelin, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

## Frieda Hank

im fast vollendeten 23. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Jürgens und Frau  
Otto Hank und Frau  
Irmgard Jürgens

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 17. April,  
um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Große Brückstraße 89,  
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Warsingstehn, den 13. April 1937.

Heute nachmittag entschließt sanft und ruhig nach  
schwerem Leiden im Borromäus-Hospital in Leer, meine  
liebe Frau, unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwie-  
germutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Aaltje Janßen

geb. Kuhlmann  
in ihrem 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz bringen dies zur Anzeige

Jürgen Janßen nebst Kindern  
und Angehörigen

Was wir bergen in den Särgen  
ist das Erdenkleid  
was wir lieben ist geblieben,  
bleibt in Ewigkeit.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 17. April,  
nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Westgroßefehn, den 14. April 1937.

Nach kurzer Krankheit verschied am  
13. d. Mts. unser früherer Gemeindevorsteher

Herr

## Harm Buss

Herr Buss hat 21 Jahre seine Arbeitskraft  
in den Dienst der Gemeinde Westgroßefehn  
gestellt. Ein ehrenvolles Gedenken seitens der  
Gemeinde ist dem Verschiedenen gewiß.

Der Gemeinderat.  
Der Bürgermeister.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.

Emden. Familie Poets-Leeling.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und die  
vielen Kranzspenden bei dem Heimgang unserer lieben  
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter sagen wir auch  
im Namen aller Angehörigen

unsern herzlichsten Dank

Wittmund, Burgstraße 37.  
Heinrich Janssen und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und  
für die Kranzspenden anlässlich meines in Emden ver-  
storbenen lieben Mannes sage ich dem Führer und der  
Gefolgschaft der Emdener Heringsfischerei, Herrn Remmers  
für die Ueberführung nach seiner Heimat, sowie allen  
anderen Bekannten meinen **aufrichtigen Dank**.

**Frieda Möschter**, geb. Ludwig.  
Adelsdorf (Schls.), den 13. April 1937.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

**Schnittlauch** 448 **Schod**

**Schnittlauch**, Zwiebelgewächs, ausdauernde Gewürzpflanze, die auf feuchtem humosem Boden, der Kalk enthält, am besten gedeiht. Durch Teilung im Herbst verpflanzen, das reiche Zurückschneiden der Blattröhren erfordert Dünggaben. Durch Rückschnittung wird dunkelgrüne Färbung erzielt. In Töpfe gepflanzt an warmem Standort erzielt man Wintervorrat.

Schnittmuster sind fertig käufliche Muster zum Selbstschneiden, man bekommt sie in allen Größen. Man beachte aber alle Hinweise, die sonst das anzufertigende Stück nicht liegen kann. Will man von einem großen Schnittmusterbogen, der heute fast allen Frauenzeitschriften beiliegt, ein Muster kopieren, so geschieht das mit einem Kopierädchen auf ein Stück Papier, das man unterlegt und nachher in der punktierten Linie ausschneidet. Bei allen Schnittmustern müssen die Säume zugegeben werden.

Schnittwaren, Bänder, Spitzen usw., die beim Kauf mit der Schere vom Meter abgeschnitten werden.

Schnittwunden sind glattrandige durch Verletzungen mit einem scharfkantigen Instrument oder mit Glas entstandene Wunden. Größere und tiefergehende Wunden müssen unbedingt vom Arzt behandelt, unter Umständen genäht werden. Bei Schnittwunden an den Fingern können leicht Sehnen verletzt werden, die aber durch Zusammennähen gut heilen können. Man wäscht die Wunden

nicht aus, betupft sie höchstens mit Jodtinktur und lege einen Notverband an. Keine blutstillende Watte verwenden, da dann der Arzt nur Mühe hat, die zusammengelebte Watte wieder zu entfernen. Bei kleinen Schnittwunden genügt Betupfen mit Jodtinktur und ein Verband mit sterilem Verbandmull.

Schnitzel bestehen aus Kalb- od. Schweinefleischscheiben, die entweder unpaniert oder paniert, d. h. in Ei und geriebenen Semmeln gewälzt, gebraten werden. Man unterscheidet die verschiedensten Arten von Schnitzeln, Paprikaschn. wird mit Paprika zubereitet, Schnitzel a la Holstein mit Gemüse und Obst, das allbekannte Wiener Schn. ist paniert, wird aber trocken d. h. ohne Sauce oder gebräunter Butter, nur mit Salat gereicht, man gibt dazu eine Scheibe Zitronen.

Schnupfen ist eine Schleimhautentzündung der Nase infolge von Erkältungen oder Einatmung reizender Stoffe. Das Allgemeinbefinden ist bei Schnupfen gestört. Manche Infektionskrankheiten beginnen mit Schnupfen, z. B. Masern, Keuchhusten, Grippe, epidemische Kinderlähmung, Schnur, altes deutsches Wort für Schwiigertochter. In manchen Gegenden auch Bezeichnung für einen stärkeren Bindfaden.

Schod, alte Maßeinheit für 60 Stück, bei Eiern, heute noch vielfach gebräuchlich.

Schod, eine plötzliche Hemmung oder Lähmung auf körperlichem

**Satz Beachtung!** Den und an der Smentette auf der farten Seite anschnitten!

Satz Beachtung werden neuen Beziehen auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besaglichen alle bisher erdienenen Seiten Eine Gedächtnis für die Städtigkeit der Rechts-Anstalten kann nicht übernommen werden

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

San Weber und Frau,  
Beenhuser Kolonie.

Für die uns anlässlich unserer am 11. April d. Js. stattgefundenen Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern lagern wir allen Freunden und Bekannten sowie den Behörden

unsern herzlichsten Dank.

Victorbur, den 13. April 1937  
Jelste Geysen und Frau  
Janna, geb. Wilten.

Nach kurzer Krankheit wurde plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad

## Richard Helling

zur großen Arme abberufen.

Er hat 41 Jahre ununterbrochen der Emdener Wehr angehört und sich durch seine selbstlose Einsatzbereitschaft und durch seine Treue in den Herzen seiner Kameraden ein unvergessliches Ehrenmal gesetzt.

Kreisfeuerwehrverband Emden  
Hallmann  
Kreisfeuerwehrführer.

Antreten aller Kameraden am Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr beim Gerätehaus.

**Tapeten** *Egyptus Mills, Farbenhandlung*  
Emden, Lank, Nordau

## Leere Nord und Lund

Leer, den 15. April 1937.

### Gestern und heute

tz. Das Winterhalbjahr ist endgültig zuende, das merken wir immer mehr trotz der grauen Tage, die uns nach herrlichen Sonnentagen jetzt scheinbar doch das Aprilmäßige der Witterung um diese Jahreszeit gehörig „bebiegen“ wollen. Es finden schon allerwärts im Kreise Dorfstichverkäufe, Frühjahrsbeischauen werden abgehalten, in den Gärten und auf dem Lande wird fleißig gearbeitet, es wird grün draußen, die Sperlinge, die uns in Leer in immer größeren Völkern überfallen, machen frühmorgens einen Heidenrath — kurzum, es ist vorbei mit dem Winter, trotz Nebel und Sprühregen und damit verbundener unfrühlingsmäßiger Frische.

Man kann auch feststellen, daß die Winterprogramme abgelaufen sind. Zwar erleben wir gestern ja noch einmal „KdF“, aber allmählich kommt jetzt eine Pause, wird für längere Zeit die Reihe der Veranstaltungen unterbrochen.

Doch halt — nicht zu früh den Saisonabschluss ansehen. Wir werden in Leer demnächst nämlich noch etwas Besonderes erleben. Mit 28 Wagen, die am 3. Mai mit einem Sonderzug hier eintreffen, mit 40 Militärenten aus allen Teilen der Erde, 38 Mann technischem Personal, mit 25 kleinen Ehepaarbesuchen kommt, wie uns berichtet wird, die Zwergenstadt nach Leer. Es entsteht dann ein Städtchen in der Stadt, mit vielen kleinen Straßen und Häusern, in denen die Militärenten wohnen und leben, mit sämtlichen städtischen Betrieben und Einrichtungen, das Rathaus mit dem kleinen Bürgermeister, Steuer-, Finanz-, Bau-, Postamt und selbst das unvermeidliche Polizeipräsidium mit dem „Rittchen“ steht in der Nähe des Kirchleins, dessen Turmhahn jeder „Riese“ mit dem Handspieß wecken kann. Die kleinen Wachtmeister regeln den Verkehr und verflüchten mit lauter Stimme die streng zu befolgenden Geheze der Zwergenstadt, aber der Bürgermeister weiß, was sich schickt und mit einer wohlgeleiteten Begrüßungsrede heißt er die großen Gäste in seinem Märchenreiche willkommen. Also keine Angst, daß in Leer „nichts los“ ist.

Mit dem 1. April 1937 ist im Kassensystem der Reichsjustizverwaltung eine grundlegende Aenderung eingetreten. Während bisher die einzelnen Länder im Reich eigene Kassensystemen hatten, nach denen die Geschäfte wahrgenommen wurden, sind mit dem Inkrafttreten der neuen Justizklassenordnung — 1. April 1937 — diese Geschäfte für das ganze Reich einheitlich geregelt worden.

Nach der Neuordnung des Justizklassensystems gibt es Oberjustizklassen bei den Oberlandesgerichten, Gerichtskassen und Gerichtszahlstellen bei den Amtsgerichten und Unterkassen bei den größeren Strafvollzugsanstalten. Nach der Neuordnung bestehen seit dem 1. April 1937 im Landgerichtsbezirk Aurich vier Gerichtskassen und drei Gerichtszahlstellen. Diese Gerichtskassen waren bisher Gerichtskassen und sind nunmehr anderen Gerichtskassen angegliedert. Beim Amtsgericht Leer besteht nach Durchführung der Neuordnung eine Gerichtskasse; bei dem Amtsgericht Weener eine Gerichtskasse, die der Gerichtskasse Leer angegliedert ist.

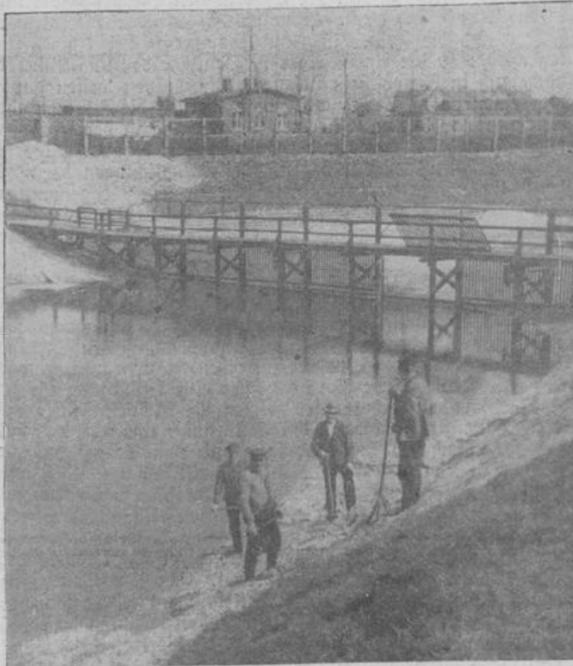
### Hausfrauen, kauft frühzeitig ein!

## Verammlung der Einzelhändler von Leer und Umgebung

tz. Am Dienstagabend versammelten sich die Einzelhändler von Leer und Umgebung zu ihrer monatlich stattfindenden Tagung in Leer im „Haus Hindenburg“, zu der die Mitglieder aller Fachgruppen geladen waren. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Bezirksgruppenobmann Kloppeborg-Leer wurde eine Reihe von Einzelhandelsfragen erörtert, die auch in der breiten Öffentlichkeit von Interesse sein konnten. In einem sehr ausführlichen Nachbericht über die Kostenentwicklung des deutschen Einzelhandels mit seinen Leistungen und Umsätzen wurde nachgewiesen, daß der größte Teil der dem Einzelhändler entstehenden Unkosten von vornherein feststehend ist, der Einzelhändler also laufend durch „feste Kosten“ belastet wird, die von großer Bedeutung für die Gestaltung der Wirtschaft sind. Nach einem bisher vorliegenden Ueberblick haben sich die Bemerkungen hinsichtlich der Errichtung neuer Geschäfte sehr günstig auf die allgemeine Wirtschaftslage ausgewirkt. In einem Bericht über die Verhältnisse der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel wurde kurz der Verlauf dieser Sitzung geschildert und auf die einzelnen gehaltenen Referate über Preisgestaltung, Verbrauchsentwicklung und Arbeitseinsatz kurz eingegangen. Empfehlend wurde auf die neu herausgekommene Broschüre des Einzelhandels „Aus Käufers werden Kunden bei richtiger Werbung“, in der besonders auch der Wert der Zeitungsanzeige als erfolgsbringendes Werbemittel herausgestellt wurde.

Eine weitere interessante Vorlage der Tagesordnung bildete die Frage der verbotenen Koppelungsverkäufe, das heißt der Verkauf von Waren, deren Lieferung von der gleichzeitigen Mitlieferung anderer und meistens branchenfremder Waren abhängig gemacht wird. So ist es in anderen Gebieten vorgekommen, daß billige Bonbons angeboten wurden, die aber nur verkäuflich waren bei gleichzeitiger Abnahme von Kristallgläsern, Uhren und anderen Dingen. Derartige Koppelungsverkäufe unterliegen der strafrechtlichen Verfolgung und ziehen, wie die bekanntgegebenen Bestrafungen erkennen lassen, hohe Strafen nach sich.

### Unsere Badeanstalt wird instandgesetzt



„OZ“-Bild. Aufnahme: Berlin.

tz. Die städtische Badeanstalt an der Georgstraße wird, wie wir vor einigen Tagen bereits mitteilten, gründlich überholt und instand gesetzt, damit in der warmen Jahreszeit unsere Schwimmerinnen und Schwimmer und alle, die es noch werden wollen, eine tadellose Schwimm- und Badegelegenheit zur Verfügung haben. Die Badeanstalt ist bekanntlich sehr zweckmäßig eingerichtet, ja, Leer verfügt sogar über ein vorbildliches Schwimstadion und man muß sich beim Anblick all dieser Herrlichkeiten nur wundern, daß es in unserer Stadt noch immer so viele Nichtschwimmer gibt.

Zum Zwecke der gründlichen Ueberholung und Säuberung der Anlagen und des Schwimmbeckens wurde der Wasserstand sofort gesenkt, das fast der Boden des Beckens freigelegt ist. So ist es möglich, die geplanten Arbeiten mit aller erforderlichen Gründlichkeit durchzuführen. Seit Tagen ist auch feiner, sauberer weißer Sand angefahren worden, der teilweise den neuen Untergrund, teilweise den schmalen „Strand“-Streifen um das Becken herum bilden wird.

tz. Die diesjährige Vereidigung der Partei einschließlich deren Gliederungen und angeschlossenen Verbände (ausgenommen SA, SS, NSKK und HJ-Führer und Führerinnen) findet für den Kreis Leer am 20. April 1937, abends 20 Uhr, im Tivoli-Saal in Leer statt. Zutritt haben nur diejenigen politischen Leiter, welche bisher noch nicht auf den Führer vereidigt wurden. Da die Anzahl der im Kreise Leer zu Vereidigenden rund 1000 Personen beträgt, können Gäste nicht zugelassen werden.

### Ein seltenes Doppel-Ehejubiläum in Leer

tz. Heute, Donnerstag, feiern die Eheleute Georg Mühle in Leer, wohnhaft Augustenstraße 68, das Fest ihrer goldenen Hochzeit, während am gleichen Tage eine in Leer verheiratete Tochter des Jubelpaares mit ihrem Manne die silberne Hochzeit festlich begehen kann. Der am 17. August 1832 in Heisfelde geborene Jubilar Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August Wöhle, ein Patentkind des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, und seine am 26. September 1862 in Logabirum geborene Ehefrau Gestelme, geborene Weelborg, sind Kriegerveteranen, die den einen ihrer beiden Söhne für Volk und Vaterland im Weltkrieg als Opfer hingegeben haben.

Wöhle erlernte einst das Zimmererhandwerk, das er wegen eines schweren Unfalls schon früh aufgeben mußte, war als Jungkammerling auf der Wanderschaft und diente in Münster beim 1. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 13 seine Militärzeit ab. Nach der Soldatenzeit lehrte er in die Heimat zurück, wo er im Alter von 25 Jahren heiratete, sich zunächst in Logabirum festhielt, dann nach Heisfelde zog und vor einiger Zeit nach Leer übersiedelte. Die heute noch sehr rüstigen Eheleute haben sich reichlich verdienen müssen, um sich und ihre im Laufe der Jahre groß gewordene Familie zu erhalten. Als schönsten Lohn ihres Lebens können die beiden rüstigen Alten zu ihrem außergewöhnlichen Ehrentage die Glückwünsche von 7 Kindern (6 Töchter und 1 Sohn), 23 Enkeln und einem Urenkel, die alle gesund sind, entgegennehmen.

Dem Jubelpaare sind im Laufe des Ehrentages von vielen Seiten Glückwünsche und Ehrungen dargebracht worden. Der Reichskriegsopferführer überbrachte durch die Gaudienststelle Oldenburg herzhafte Glückwünsche mit einer namhaften Ehrengabe. Vom Schloß Blankenburg am Harz hat der Herzog von Braunschweig und Lüneburg dem Patentkinde der herzoglichen Familie und seiner Ehefrau eine Ehrengabe und ein Geldgeschenk mit Glück- und Segenswünschen übermittelt lassen. Den vielen Wünschen für einen gesegneten Lebensabend schließen auch wir uns an.

### Aenderung der Großhandelspreise für Eier

Mit dem heutigen Donnerstag ändern sich die Preise für Eier im Großhandel wie folgt: Deutsche Handelsklasse Eier G 1 (vollfrische Eier): S 9.25 RM., A 8.75 RM., B 8.25 RM., C 7.75 RM., D 7.25 RM. Die Preise sind für die Frühjahrs- und Sommerzeit festgesetzt, sie sind Großhandels-Einkaufspreise.

tz. Vom Landesmuseum in Hannover ist Dr. Schroll hier eingetroffen, um das vorgeschichtliche Urnengräberfeld bei Bademoor näher zu untersuchen. Bekanntlich wurde u. a. eine gut erhaltene größere Graburne vor einigen Tagen geborgen und dem hiesigen Heimatmuseum überwiesen.

tz. Mit Kastanienbäumen bepflanzt wird augenblicklich der Conneberweg. Die eine Seite wurde bereits fertig gestellt. Es ist zu begrüßen, daß die Stadtverwaltung Neuanpflanzungen von Bäumen vornehmen läßt. Dadurch wird zur Belebung des Landschaftsbildes erheblich beigetragen.

tz. Neuer Obermeister der Buchbinder-Zunft. Durch die Eingliederung der Stadt Wilhelmshaven in Oldenburg mußte Buchbindermeister St. Schneegäß in seiner Eigenschaft als Obermeister der Buchbinder-Zunft für den Regierungsbezirk Aurich ausscheiden. Als sein Nachfolger wurde Buchbindermeister Friedrich Lindemann, Norden, Teltingstap 10, bestellt.



### NS, NSKK und Politische Leiter sammeln

Die am 17. und 18. April zur Durchführung kommende Reichssammlung für das deutsche Jugendherbergewesen und die Hitler-Jugend, die unter dem Leitwort

„Baut Jugendherbergen und Heime“

- steht, zerfällt in drei Teile, und zwar:
1. Strahlenammlung, die durch den Einsatz der gesamten NS durchgeführt wird.
  2. Hausammlung der Politischen Leiter.
  3. Plakettverkauf für Krafttrüber und Kraftwagen, durchgeführt von dem NSKK.

03. **Folmhusen.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern auf der Straße Folmhusen—Collinghorst. Glücklicherweise war der Unfall nur unbedeutend. Zwei Kraftwagen streiften sich; ernstere Folgen sind glücklicherweise nicht entstanden.

03. **Holland.** Torfstichverkauf. Gestern fand in der Gastwirtschaft von Preht der diesjährige Verkauf der Torfstiche im Königsmoor und im Hasseler Moor statt. Zu dem von der staatlichen Moortverwaltung angeetzten Termin hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Sämtliche ausgelegten Pänder wurden verkauft, und zwar zu Preisen, die sich in der Höhe der im Vorjahre gezahlten Beträge hielten.

03. **Klein-Gejel.** Torfstiche sind sehr begehrt. Das konnte man auch hier bei dem Verkaufstermin, den Gerd Mansholt angezettelt hatte, beobachten. Sämtliche Pänder wurden zu verhältnismäßig hohen Preisen in kurzer Zeit verkauft. Das höchste Gebot betrug 56 Mk. für ein Torfstichpänder.

03. **Koga.** Auf einem Lastwagen aufgefahren ist gestern ein Motorradfahrer, der mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus nach Leer geschickt wurde. Der Unfall ereignete sich an der Kurve bei Awege, die recht unübersichtlich ist. Der Unfall hätte sich jedoch bei einiger Aufmerksamkeit des Kraftfahrers vermeiden lassen.

03. **Neusehn.** Brückenperrung. Wegen Ausbesserungsarbeiten ist die sog. „Tafelbrücke“ über den Speyersehnkanal gesperrt. Für die hiesige Einwohnerschaft, die nach dem Nachbardorf Dimmel oder zur Kreisstadt wollen, bringt die Sperrung einen großen Zeitverlust mit sich, da jetzt ein Umweg über Heringsehn, Königshoef gemacht werden muß.

03. **Obersum.** Remonte-Vorbereitung. Für den am 7. Mai in Aurich stattfindenden Remonteausschuss fand in Obersum beim Bahnhof eine Vorbereitung statt. Es wurden sechs Pferde vorgelassen, von denen vier ausgewählt wurden. Die Besitzer sind folgende Bauern: M. Barth-Ganderum, Alder-Ganderum, Haneborg-Mispsterhammrich und Flehner-Woltersterborgum b. Norikum.

03. **Remels.** Der Werbeabend der NS-Frauenenschaft für das Deutsche Frauenwerk findet am Sonntagabend dieser Woche im Saal von Kleihauer statt. Es spricht u. a. die Kreisfrauenchaftsleiterin über Zweck und Ziel des Deutschen Frauenwerks. Es wird erwartet, daß sich alle nationalsozialistisch denkenden Frauen als Mitglieder eintragen lassen, um tatkräftig am großen Werk unseres Führers mitzuhelfen.

03. **Stieklamperschn.** Schulanfang. Der erste Schultag wurde von den kleinen NS-Schülern strahlend angetreten; für sie begann ein neuer Lebensabschnitt. In der hiesigen Schule wurden 10 Knaben und 8 Mädchen neu aufgenommen. — Die seit einiger Zeit unbesetzte 3. Lehrerstelle wurde mit Beginn des neuen Schuljahrs von der Lehrerin **U. P. Hoff** übernommen. — Unter großer Anteilnahme der hiesigen Einwohnerschaft wurde am Dienstag die sterbliche Hülle des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kapitäns **H. Baumann** zu Grabe getragen. Eine Abordnung der Kameraden nahm an der Beerdigung teil und gab dem Verstorbenen das letzte Geleit.

03. **Stieklamperschn.** Stromunterbrechung. Am Dienstagabend verlagte plötzlich das elektrische Licht; sehr unliebsam wurde diese Störung empfunden. Bei der Petrolleuchte und beim Kerzenlicht mußte der Abend verbracht werden. Ob die Störung am Ortsnetz lag, konnte noch nicht festgestellt werden.

03. **Stieklamperschn.** Abdassellung. In diesen Tagen wird die Abdassellung der Viehbestände durchgeführt. Von den Viehbesitzern wird diese Maßnahme sehr begrüßt.

## Alte zum Raidsland

Beener, den 15. April 1937.

03. **Impfstermine im Reiderland** werden im Auftrage des Kreisgesundheitsamtes von Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes in Leer, Dr. **Buurman**, in der Zeit vom 3. Mai bis 13. Mai an verschiedenen Orten durchgeführt werden. Die Bürgermeister geben die genauen Zeiten noch ortsüblich bekannt.

03. **Eingezimmungsstellen**, die durch Transparente und Fahnenanhang besonders gekennzeichnet sind, hat das Deutsche Jugendwerk in Beener und in verschiedenen Orten des Reiderlandes eingerichtet.

03. **Bunde.** Der Einbruch bei dem Einwohner **Loefling** scheint jetzt geklärt zu sein. Verhaftet wurde in Holland

ein Mann, den deutsche Behörden bereits strafrechtlich verfolgten. Es wurde festgestellt, daß er an zahlreichen Einbrüchen in Holland beteiligt war.

03. **Diele.** Diamantene Hochzeit feierten gestern die Eheleute **Kasper Tuitjer** und Frau, **Dirtje**, geb. **Kogel**. Tuitjer wurde am 3. November 1853 in Dielerheide, seine Frau am 18. April 1855 in Diele geboren. Die Eheleute wohnen seit 49 Jahren in Dielerheide. 10 Jahre war Tuitjer als landwirtschaftlicher Arbeiter bei der Familie **B. Reijssen** in Voer tätig. Lange Zeit arbeitete er auch als Sichter und Mäher in Holland; später wurde er in landwirtschaftlichen Betrieben auf den Bibern beschäftigt und dann fand er Arbeit bei den Hesseschen Baumschulen. Tuitjer war noch im letzten Sommer bei der Ernte tätig.

03. **Landwirtschaftspolber.** Die Tulpenfelder im hiesigen Bezirk wurden von der Ostfriesischen Blumenzweckkultur-Gesellschaft, die hauptsächlich die hiesigen Felder und die Felder in Bunderhammrich bezieht. Freitag wird man die Anbaufelder in Heintjapolder und Bunderhammrich in Augenschein nehmen. Die Tulpen werden durchweg einen guten Stand auf. Bald werden die Blumen ihre Kelche wieder öffnen. In einer Besprechung in der Gastwirtschaft Klinghagen wurden die Erfahrungen behandelt, die die Tulpenanbauer gemacht haben. Bei Besichtigungen der Tulpenkulturen wurden für dieses Jahr in Aussicht genommen. Geschäftsführer **Barth-Leer** machte Ausführungen über Lagerung, Sortierung und Behandlung des Pflanzgutes und über die Kunstdüngergabe.

03. **Stapelmooreheide.** Schuleinweihung. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde das neue Schulgebäude seiner Bestimmung übergeben. Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Gäste begaben sich nachmittags zum alten Schulgebäude, das allerdings in der Zwischenzeit abgebrochen worden ist. Hauptlehrer **Borchers** hielt eine Ansprache. An der Stelle des alten Schulhauses zeigten die Kleinen Spiele und Tänze. Dann marschierten die Teilnehmer zum neuen Schulgebäude. Nach der Plagenhissung und dem Gesang des Liedes der Hitlerjugend hielt Schulleiter **Bürmann** eine Ansprache. Gemeindevorsteher **Wiesmann** überreichte dann Bürgermeister **Wessels** den Schlüssel zum neuen Schulgebäude. In einer Ansprache berührte Bürgermeister **Wessels** die Schulverhältnisse im hiesigen Bezirk. Besonderen Dank wurde dem Landrat **Dr. Conring** ausgesprochen, der den Bau einer neuen Schule sehr gefördert hatte. Hauptlehrer **Borchers** überreichte dann die Schlüssel zur Lehrerwohnung dem Lehrer **Hadeln**. Anschließend fanden sich die Vertreter des Schulverbandes mit den Vertretern der Partei und der Behörden im Gasthof von **Hinrichs** zu einer geselligen Stunde ein.

03. **Stapelmoor.** Zum Pastor gewählt wurde Pastor **coll. Gustav Vogel**, ein Sohn des verstorbenen Pastoren **C. D. Vogel**.

## Pogrubiny und Umgebiny

03. **Festnahmen.** Von der hiesigen Ortspolizeibehörde wurden in den letzten Tagen wieder zwei Personen in Haft genommen, und zwar am Sonntag ein Mann wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern, und am Dienstag ein Mann wegen Doppelsehe. Letzterer hat, obwohl er in der Heimat Frau und 5 Kinder hat, es verstanden, auch noch hier eine Ehe einzugehen mit einer Witwe mit 4 Kindern.

03. **Durchgänger.** Auf der Fernverkehrsstraße zwischen Papenburg und Bollenesehn überholte ein Lastauto mit Anhänger den Brotwagen des Bäckermeisters **Prangen-Papenburg**, dessen Pferd scheute und durchging. Zum Glück geriet das Gespann vor einen Baum und lief sich dort fest; gewiß wäre sonst noch mehr Schaden angerichtet worden. Pferd und Kutscher blieben unverletzt.

03. **Diele.** Mit dem Motorrad gefährt ist hier in der Diele ein Kraftfahrer, dessen Rad einen Materialbruch davongetragen hatte. Der Gestürzte erlitt gottlob nur unerhebliche Verletzungen.

03. **Aheide.** Die „Husla“-Weide, die etwa 13,7 Hektar groß ist, wird demnächst wohl in etwa 8 bis 9 Roppeln aufgeteilt werden. Durch die Aufteilung wird das Land weit besser als bisher ausgenutzt und auch besser gepflegt werden können.

03. **Aheide.** Vom Baumarkt ist mitzuteilen, daß der große Umbau der Gemeindehalle noch in dieser Woche in Angriff genommen wird. Der Landdienst wird die Gebäude später als Lager in Benutzung nehmen.

03. **Aheidefeld.** Ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern ereignete sich auf der Straße Aheide-Brual. Beide Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

Seiterteil im ersten Teile des Abends. Die urkomischen Einfälle und die einzigartige Handhabung der verschiedensten Instrumente gaben immer wieder Anlaß zu Beifallsbezeugungen der begeisterten Menge und zu Zugaben des „Stups“. Die Springkunst der 2 Sittler — ohne Hilfsmittel wurden hohe Sprünge ihrer Tiere, Stühle und 5 erwachsene Männer ausgeführt — war bewundernswürdig. Die zwerchfellerschütternde Komik des einen Partners, der regelrecht über die Bühne „vurzelte“ und aus dem Fallen nicht herauskam, fand ebenso große Anerkennung, wie die Springkunst des anderen Partners.

Der zweite Teil wurde wirkungsvoll begonnen mit den Darbietungen der 3 Hovitz, die mit ihren in raschem Tempo sich abwickelnden akrobatischen Jonglierkünsten das Publikum in Erstaunen versetzten. Ihre exakte Arbeit, bei der die akrobatischen Regel mit rasender Geschwindigkeit durch die Luft flauten, von geschickten Händen sicher aufgefangen, war oft kaum in ihren bewundernswürdigen Einzelheiten zu verfolgen. Noch einmal wartete das Tanzpaar **André** und **Viola** mit einigen herzerfreuenden Tänzen auf, und zwar gab es zunächst einen ausgezeichneten Holzschuh-Tanz und einen ungarischen Tanz, der sich durch Schwung, Tempo und wundervolle Kostümierung auszeichnete. Zum Abschluß und frühlichen Ausklang wurde von der **Kittl-Moort-Co.** mit den Meistern der vielseitigen Parodien, eine lustige **Pirlus-Parodie** geboten.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ Leer hat mit dem hervorragend gelungenen Abend der NSG-Kunstlerpiele wieder einmal den schaffenden Volksgenossen einige Stunden bester Unterhaltung und Entspannung mit herzerfreuendem Frohsinn vermittelt und darf für die nächste Voransichtlich im Mai stattfindende Veranstaltung, die etwas ganz Besonderes bringen wird, bestimmt mit einem noch volleren Danke rechnen.

Heinrich Herderhorst.

## Für den 16. April:

Sonnenaufgang 5.30 Uhr Mondaufgang 9.16 Uhr  
Sonnenuntergang 19.33 Uhr Monduntergang 1.17 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.22 und 14.37 Uhr  
Norderney . . . . . 2.42 und 14.57 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 5.23 und 17.35 Uhr  
Weener . . . . . 6.13 und 18.25 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 6.47 und 18.59 Uhr  
Papenburg, Schanze . . . . . 6.52 und 19.04 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 16.: Schwache Winde veränderlicher Richtung, wolkig, zeitweise aufheiternd, Temperaturen der Jahreszeit entsprechend. Aussichten für den 17.: Voraussichtlich wieder wärmer und weit freudlich.

Barometerstand am 15. 4., morgens 8 Uhr . . . . . 752,5°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 16,0°  
Niedrigster . . . . . 24 C + 8,0  
Gesamte Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,0  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

## Unter dem SS-Hoheitsadler

Bund deutscher Mädel Leer, Gröbke 41/191.  
Alle Mädel treten am Freitag, dem 16. 4. 37, abends 20½ Uhr, vor der Garberwylenschule an. Vederolider und Schreibmaterial mitbringen. Der Heimabend für Freitag fällt aus.

Deutsches Jungvolk, Stamm 1, Leer.  
Am Freitag, dem 16. April 1937, haben sämtliche Junggenossen, die zur Hitler-Jugend überwiefen werden, um 20 Uhr beim SS-Kirchstr. angetreten. Junggenossen, die fehlen, werden nicht in die Hitler-Jugend überwiefen.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Langholt.  
Donnerstag abends 8 Uhr: Pflichtversammlung bei **A. A. Schmidt** in Langholt.

NS-Frauenchaft Dikum.  
Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk am Donnerstag, dem 22. ds. Mts., 10½ Uhr, bei **Brühns**. Es spricht: Kreisführerin **Prof. Drees**.

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2502.  
D. N. III. 1937: Hauptausgabe 24 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 5 Ausgaben-Beilagen Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ allg. Nachrichten Nr. 1 für die Beilage „Aus der Heimat“ B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: **Heinrich Berlyn**, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: **Bruno Radtke**, beide in Leer. Verlagsdruck: **D. D. Bovß & Sohn**, G. m. b. H. Leer.

## Deffent. Bekanntmachung

Die Grenzgräben im Heisfelder Hammeich sind ordnungsmäßig zu reinigen. Die Graben, die am 7. Mai d. Js. nicht gereinigt sind, werden sofort auf Kosten der Anlieger ausvererdnet.  
Besichtigung erfolgt am 7. Mai, Heisfelde, den 15. April 1937.  
Der Bürgermeister.

### Zu verkaufen

Auf die für **Frl. Friedrichs Erben**, hier, Freitag, morgen, 16. April 1937, nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale des Gastwirts **Voigt** (Werde) hier selbst stattfindende Versteigerung von gut erhaltenen

### Möbeln usw.

mache ich hiermit aufmerksam.

Für dritte Rechnung kommen noch zum Verkauf:

1 rote Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle), 1 roter Plüschteppich, 1 weiße Kinderbettstelle (Holz) mit Matratze, 1 National-Registrierkassette, mehrere Damen- und Herrenfabräder.

Leer. **L. Winkelbach**, Auktionator.

Zu verkaufen

**3jährig. Arbeitspferd**

sowie eine

**tragende Weidethu**

**Jan Meyer, Grotegaste**

Telefon: Oeffentl. Grotegaste

**Einjähriges Kind**

zu verkaufen.

**Edo Saathoff, Stallbrüggerfeld**

Verkaufe oder tausche gegen anderes Vieh frisch abgekalbte

**junge Kuh.**

**Frl. Busch, Nortmoor.**

Dahselbst ein gutes, farberreines

**Kuhkalb, schwarz, zu verkaufen.**

**Eine junge, lrende Kuh**

verkauft.

**H. Kiewied, Heringsehn.**

## Junge Kuh,

Anfang Mai kalbend, zu verkaufen.

**Eg. Weber Wwe., Ostwaringsehn.**

Zu verkaufen zwei prima, Anfang Mai kalbende

**Kinder.**

**Ernst Janssen, Spols b. Remels.**

## Junge, flotte Kuh

zu verkaufen.

**C. Mennen, Hesel.**

**Kubtalb zu verkaufen,**

**Rubinus Wwe., Firrel.**

Gute, bald kalbende

**Säse** zu verkaufen.

**Herm. Schön, Heringsehn.**

**2 Läufer Schweine**

hat zu verkaufen

**D. Jecht, Plaggenburg b. Nortmoor**

**Ferkel und Läufer Schweine**

abzugeben.

**Saathoff, Ostwaringsehn.**

## Ferkel

zu verkaufen.

**H. Ahrenholz, Hustedede.**

**Gute Milchziege**

zu verkaufen.

**Klaas Schüttermann, Iherhove.**

**Stellen-Gesuche**

Bauentochter, 32 Jahre, sucht

**Stelle als Stütze**

bei einer alleinstehenden älteren Dame

Schriftl. Angebote unter **L 378** an die OTZ, Leer.

**Junger Bädergejelle,**

22 Jahre alt, sucht auf sofort

Stellung. Schriftl. Angebote

unter **L 379** an die OTZ, Leer.

# KAMPF dem VERDERB!

## Mit Kälte gegen Fäulnis!



Die Erhaltung unserer Nahrungsmittel vor Verlusten ist heute eine der höchsten Pflichten der deutschen Hausfrau; — aber auch der Kaufmann und der Handwerker, der Lebensmittel zum Verkauf bereit hält, weiß, daß seine Waren größeren Absatz finden, wenn sie frisch und ansehnlich in die Hände des Verbrauchers gelangen. Besonders in den Sommermonaten sind die wertvollen Güter wie Milch, Butter, Fleisch usw. großen Gefahren ausgesetzt, denn Wärme fördert alle Zersetzungserscheinungen. Es ist daher naheliegend, zur Verminderung der Verluste und zur Erhaltung von Frische und Aroma die Kühlung heranzuziehen. Die Eiskühlung, als die älteste Form der Frischhaltung durch Kälte, hat eine wertvolle

Ergänzung in dem Elektro- und dem Gaskühlschrank gefunden. Welcher Art der Kühlung — ob mit Roheis, mit Elektrizität oder mit Gas — der Vorzug gegeben werden muß, ist eine Frage, die der Käufer selbst zu entscheiden hat. Die Fachgeschäfte sind zur Beratung gern bereit. Die Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit der Erzeugnisse läßt es zu, daß sich heute jede Familie auch bei bescheidenem Einkommen einen zweckentsprechenden Kühlschrank anschaffen kann. — Die Parole „Kampf dem Verderb“ macht es jedem zur Pflicht, dem deutschen Volke kostbares Volksvermögen zu retten und damit der Nahrungsfreiheit zu dienen. Kühlung ist das sicherste Mittel, um leichtverderbliche Nahrungsmittel frisch zu erhalten.



### Gas- und Elektrikarbeiten

Installation und Gas- und Wasserarbeiten

**R. Becker**

Brunnenstraße 17 Anruf 2571

**Johann van Geuns**

Alte Marktstraße 20

**J. Gronewold**

Großstraße 56 Anruf 2796

**F. Onneken & Sohn**

Kamp 14 Anruf 2388

**F. N. Saul**

Hindenburgstr. 62 Anruf 2498

**E. Tamminga**

Ulrichstraße 47

**Hinrich Weinstock**

Augustenstraße 22

**Johann Zimmermann**

Wilhelmstraße 67

## Hausfrau auch Du

mußt den Kampf gegen Verderb aufnehmen.

Dazu helfen wir Dir!

Wir liefern mit unseren Wagen das

# Stangen-Eis

in ganzen und halben Stangen  
franko Haus zu billigen Preisen.

Im Abonnement Ermäßigung.

Belieferung des Stadtgebietes einschließlich Loga, Heistede und Leerort erfolgt wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, des Landgebietes Montags, Mittwochs und Sonnabends.

## Molkereiverband für Ostfriesland

e. G. m. b. H., Leer

Rufnummer 2751 und 2752

# Kühl-

# schränke

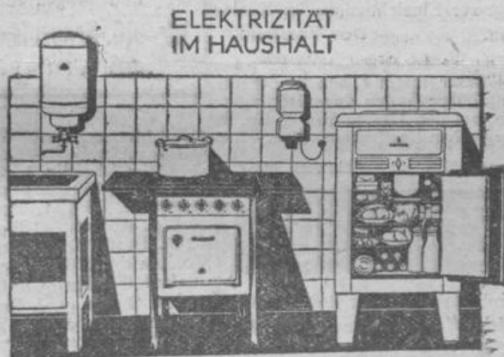
aller Fabrikate

zu

beziehen durch

## J. Clusen, Leer

Wilhelmstr. 83. Anruf 2188.



Sparsam und bequem

Lebensmittel- und Feinkost-  
handlung  
Kaffee- und  
Kühlschränke

Bei Anschaffung berät Sie fachmännisch

## H. F. Rugo, Leer

Victoriahaus

Ruf 2305

Ihr Fachgeschäft für  
**Elektro-Kühlschränke**

ist **Fr. Hoppe & Leer**  
Hindenburgstrasse 33

## Warmwasser-

## geräte

für alle Zwecke,

## Gaskühl-

## schränke

## Rudolf Saul

Leer

Neustraße 34. Anruf 2461.

Lebensmittel, Fleisch und Fisch  
bei uns stets gut gekühlt und frisch!

Lebensmittel / Feinkost

## H. ter Vehn, Leer

Hindenburgstr. 42. Telef. 2223

**Jacobus Hörmann**

Lebensmittel- und Feinkost-

handlung.

Ronnings Kaffee tägl. frisch.  
Leer, Adolf-Hitlerstraße 38.  
Anruf 2256.

**August Graventein**

Feine Fleisch- und  
Wurstwaren

Leer, Wilhelmstraße 106  
Anruf 2427

**Karl Müller, Leer**

Hindenburgstr. 34 Anruf 2078

Rind- und  
Schweine-Schlachtereie.

**Feine Wurstwaren**

**Harm Klock**

## Käsehaus

Leer, Brunnenstraße 25  
Anruf 2178

**Hinrich van Lengen**

Lebensmittel u. Feinkost

Leer, Wilhelmstr. 61/Ecke  
Augustenstr. Anruf 2401

Kolonialwaren / Feinkost

## K. D. Niekamp, Leer

Adolf-Hitlerstr. 4 Anruf 2021

**W. Schwaldat**

Leer, Hindenburgstr. 20

Lebensmittel / Gemüse

**Käsehaus**

## Georg Janssen, Leer

Hindenburgstr. 22

Kauft bei unseren Lieferanten!

## Schöne Gardinen



finden Sie bei uns in großer, geschmackvoller Auswahl sehr preiswert. Durch unsere erfahrenen Fachkräfte machen wir es Ihnen leicht, Ihre Wohnung zu einem behaglichen Heim zu gestalten. Denn Sie können jede Dekoration auch zugeschnitten und angeliefert erhalten. / Bitte, lassen Sie sich unverbindlich beraten!

# Gerhd. de Wall

## PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

# Premiere

mit Zarah Leander, die man eine zweite Greta Garbo nennt, Karl Martell, Theo Linggen, Attila Hörbiger, Maria Bard, Walter Steinbeck, Karl Günther. Eine Kriminal-Revue von Weltformat. Eine Tanzdichtung mit 400 Tänzerinnen und Tänzern aus Wien, Paris und London.

**Womit schnurrt die Katze!**

**Schwingendes Stahl — Klingendes Holz**

Ufa-Woche

## TIVOLI LICHTSPIELE

Freitag, Sonnabend, Sonntag  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

# Du bist mein Glück

Eine Mutter sucht ihr Kind, ein Mann kämpft um sein Glück. Der große Film einer großen Liebe. Gigli, der weltberühmte Tenor, singt Verdi und Puccini. Darsteller: Isa Miranda (die italienische Marlene Dietrich), Gustav Waldau, Joe Stöckel usw.

**Kunststau**

**Städte am Mittelmeer**

**Wochenschau**

Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

Sonntag Jugendvorstellung  
Du bist mein Glück

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

# Mäntel Kleider

Blusen Hüte Röcke

eingekauft in der

## Heisfelderstraße 14-16

gefallen immer!



**GERHARD LEER u. REMELS**  
**Größtes**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16  
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

### Zu vermieten

Freundliche kleine oder größere **Oberwohnung** zu vermieten. Schriftl. Angebote unter L 382 an die OTZ, Leer erbeten.

**Oberwohnung** zum 1. Mai frei. Leer, Brunnenstraße 38.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Suche auf den 1. Mai ein freundliches **Mädchen** für Haus und kl. Landwirtschaft. Bernh. Peters, Bäckerei und Handlung, Nordgeorgsfehn.

Suche zum 1. Mai eine fixe **Hausgehilfin**, nicht unter 20 Jahren. Frau Korneffel, Leer, Hoheellern 13.

Schönes **Schlaf- und Wohnzimmer** mit voller oder teilweiser Pflanzpflege an Dauermieter abzugeben. Schriftl. Angeb. unter L 381 an d. OTZ in Leer erbeten.

Gesucht zum baldigen Antritt gewandter **Melker oder Melker-Ehepaar** für 25 Kühe und gr. Viehbestand, ferner für die Landwirtschaft (90 ha)

### Zu mieten gesucht

Angestellter sucht zum 1. - 15. Juni 4-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten. Offerten mit Preisangabe unter L 380 an die OTZ, Leer.

**junger Mann** mit Jam.-Anschl., der selbständig arbeiten u. Personal anstell. kann Georg Meyer, Bauer, Lehmden bei Hahn i. Oldenburg, Fernruf Rastede 255.

### Zu mieten gesucht

**Einfamilien-Haus** oder 3-5-Zimmerwohnung, in Leer od. Umgegend. Garten erwünscht. Pünktl. Mietzahler. Preisangebote unter L 377 an an die OTZ, Leer.

### Vermischtes

**Zementrohre** in verschiedenen Größen sind eingetroffen. H. Engelmann, Sägewerk, Hesel.

### Stellen-Angebote

Tüchtiges erfahrendes **Hausmädchen** zum 1. Mai gesucht. Bankdirektor Knorr, Leer, Bremerstraße 49.

Halte den staatlich gekörnten, starkknochigen Bullen



**Hausgehilfin** nicht unter 20 Jahren, für sofort gesucht. 2 Mädchen vorhanden. Reinsch, Leer, Edzardstraße 16

**„Jobus“ Nr. 44990** Mutter im 11-jährigen Durchschnitt 3,87%. Höchstleistung nach Fett %: 4790 kg Milch, 193 kg Fett, 4,03% zum Decken empfohlen. Deckgeld bar, Mindestfah. H. Abels, Veenhusen.

Zum 1. Mai suche ich eine erfahrene **1. Hausgehilfin** für Küche und Haus. E. A. J. Hagius Sohn Westrhauderfehn.

Halte zur Zucht den



Alleinstehende Dame sucht zum 1. Mai saubere, nette **Hausgehilfin**. Leer, Adolf-Hitler-Straße 50 I. Gesucht ein **junges Mädchen** Frau H. Tapper, Iheringsfehn II.

**Prämien = Bullen „Serno“ 44312**, mit hohen Leistungen, zum Decken empfohlen. Deckgeld: Mindestfah. H. Meyer, Zirrel.

### N. V. Nederlandsch-Oost Friesche Hypotheekbank zu Groningen

Einladung zur **Generalversammlung** auf **Donnerstag, den 29. April 1937**, mittags 1 1/2 Uhr, im **Hotel Willems, Groningen**, Heeresstraat. Die Tagesordnung liegt zur Einsichtnahme im Kontor der Bank in Groningen. **Der Vorstand.**

P. S. Die Aktionäre haben nur Zugang zur Versammlung, wenn sie ihre Aktien vorzeigen oder eine Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß sie vor dem 25. April 1937 ihre Aktien deponiert haben im Kontor der Bank in Groningen, bei den Herren Kol & Co. in Amsterdam oder bei der Oldenburgischen Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G. in Oldenburg.

**Donnerstag, Freitag und Sonnabend 8 1/2 Uhr**  
**Sonntag ab 4 1/2 Uhr**



**Der kühne Schwimmer**

mit **Ralph Arthur Roberts** und **Ida Wüst**, ein Paar, über das Sie Tränen lachen. In weiteren Rollen Hugo Fischer Köppe, Susi Lanner, Elga Brink, Harald Paulsen.

**Internationales Varieté**

**Mosaik**

**Wochenschau**

## ZENTRALEUCHT

Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung



## DKW FRONT

**Die Wagen mit unübertroffenen Fahreigenschaften**

ZWEISITZER REICHSKLASSE MEISTERKLASSE  
ab 1650.- ab 1795.- ab 2350.-

Machen Sie eine Probefahrt!

# G. Dreyer, Leer, Pferdemarktstr. 1

## Herzliche Einladung

zum **Verbeabend der NS-Frauenchaft für das Deutsche Frauenwerk** am **Sonnabend, dem 17. April, abends 8 Uhr**, im **Alehbauerischen Saale** mit der **Kreisfrauenchaftsleiterin**. Um regen Besuch der Veranstaltung bitten alle Frauen und jungen Mädchen von Uplengen **die NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Remels** Eintritt frei!

Empfehle heute, Freitag u. Sonnabend pr. lebendfr. 1-2 kg Schw. Hochschellfisch, 15 u. 20 Pfg., la Hochschellfische, 25 Pfg., Bratschollen, 30 Pfg., gr. Rotz., 40 Pfg., Makr., 20 Pf., Brath., 20 Pf., Fischl., 30 Pf., Goldbarsch, 35 Pfg., fr. ger. Bück., 20 Pf., Makrel., Goldbarsch, Aal, ff. Maunaden, tägl. fr. groß. Granat. Fr. Grafe, Rathausstr., Fern. 2334

Morgen früh, 8 Uhr, lebendfr. Hochschellfische m. A. 15 Pfg., o. A. 20 Pfg., Rotbarschfilet 35 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., fr. Bratbringe 20 Pfg., frische Bratschollen, sowie sämtl. Räucherwaren u. Marin. Goldbarsch, 35 Pfg., fr. ger. Bück., 20 Pf., Salzheringe, 3. Einleg., 24 St. **Fischhalle W. Klock**, Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon

**Gelbl. Speisekartoffeln** hochfein im Geschmack  
**Gaartartoffeln (amer. tannt)**  
**Runkelrüben**, empfehle  
**M. A. Litten, Boga**  
Ruf Leer 2888

**Prima Hammelfleisch.**  
**August Graventein**, Wilhelmstr. 106. Fernru. 2427

Empfehle pr. lebendfr. Kochschellfische, mit und ohne Kopf, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Bratschollen, 30 Pfg., Emsberinge, Butt, Rotz., Tarbutt, fr. Mak., 15 Pf., ff. Fischl., 30 Pf., la Goldbarschfilet, 35 Pfg., tägl. fr. Räucherf., ff. Her. u. Fleischl., pr. gef. Her., 2mal tägl. fr. gr. Granat. **Brabandt**, Leer, Ad.-Hitlerstr. 24. Telefon 2252

Empfehle ab heute nachm., Freitag u. Sonnabend in nur la Qualität pr. lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg nur 20 Pfg., kopflosen 25 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebfr. Bratschollen, 30 Pfg., lebfr. Limandes u. Rotzungen, ff. Räucherwaren, Emsberinge, 15 Pfg. **W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

**Baby-Wälche** kompl. Ausstattung. **Stubenwagen** **Fahrbetten** **Kinderbekleidung** **Ulrichs** Wäschehaus, Leer

Ab heute: **frischer Salat**, Radieschen und Spinat. **Gärtneri Wiefing, Leer** Wilhelmstraße 13/15.

**Trauersachen** **färbt** innerhalb 24 Stunden **Färberei Altling** LEER

**Wichtig!** Betrifft: **Turnabende!** Wegen der NSD.-Wanderausstellung (17. 4.-21. 4.) in der Turnhalle Wilhelmstraße ist der Turnbetrieb bis einschl. Mittwoch, d. 21. 4., wie folgt geregelt worden:

**Särge** sowie **Leichenwäsche** zu den billigsten Preisen. **Andreas Sissingh, Leer**, Wilhelmstraße 77. Anruf 2340.

Turner: Donnerstag, d. 15. 4. 8 1/2 Uhr, Gymnasium, Turnerinnen: Freitag, d. 16. 4. 8 1/2 Uhr, Gymnasium, Turner: Montag, den 19. 4. 8 1/2 Uhr, Gymnasium, Turnerinnen: Dienstag, d. 20. 4. 8 1/2 Uhr, Gymnasium. Turnen der Frauenabteilung, Jugendabteilung und Alt-Herrnriege fallen aus bis einschl. Mittwoch, den 21. 4. **Turnverein Leer von 1860.**